

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Berichter: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 898, Berlin Nr. 18 928. Telegr.-Adr.: Deutsche Dresden.

Verkaufspreise:
Im Dresdner Vertrieb monatlich 90 Pf., vierteljährlich 180 Pf. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 70 Pf., vierteljährlich 210 Pf. frei Haus. Mit der modernisierten Postage „Dresden“ oder „Dresdner Briefmarken“ ist es 10 Pf. monatlich mehr.
Postleistung in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Bulg. A mit „Brief-Marke“ monatl. 90 Pf., vierteljährlich 270 Pf.
B ohne Brief-Marke 70 * 220.
In Österreich-Ungarn:
Bulg. A mit „Brief-Marke“ monatl. 1,67 M., vierteljährlich 5,01 M.
B ohne Brief-Marke 1,31 * 4,44.
Nach dem Auslande in Europa, wöchentlich 1 M., bis 10 M. Preis Numm. 10 Pf.

Wieder zwei englische Dampfer versenkt

Neue Erklärungen Salandras. — Beschädigungen an einigen Stellen der äußeren Dardanellenforts. — Erfolgreiche Beschlebung russischer Kreuzer durch die Türken. — Verschärfung der Militärzensur in Japan.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Unterseeboote.

Wieder sind zwei englische Dampfer von unseren Unterseebooten versenkt worden. Der Draht steht darüber:

× Paris, 27. Februar. Einer Meldung des "Matin" und "Diepe" zufolge wurde ein englisches Handelsdampfer bei St. Valery-sur-Somme torpediert.

× Rio, 27. Februar. (Vieln. Teil) Der "Avin. B." zufolge ist bei Almuth mit der "Avalugasse" ein Rettungsboot von dem Dampfer "Weskanen" angetrieben worden. Auch wurden viele Schiffsräume ange schwemmt.

Kunst ist eine Insel an der Westküste Englands in der Irischen See in der Höhe von Liverpool.

Wir haben in der 1. Sonntagsausgabe bereits mitgeteilt, daß die britische Admiralität nach Rahmenstellung den Anschlag zu erwarten habe, als ob der deutsche Unterseebooten einen englischen Dampfer nicht ernsthaft zu schaden vermöchte. Es ist aber ebenfalls bereit gestellt werden, daß seit dem 18. Februar mindestens zwanzig englische Dampfer untergegangen sind. Die Namen der einzelnen Schiffe sind nicht immer bekannt geworden, es können aber außer den oben genannten

17 vernichtete Dampfer einzeln aufgezählt werden, und zwar die folgenden:

"Dinorah", am 19. Februar vor Dieppe versenkt;

"Cambone", am 20. Februar vor Anglesey versenkt;

Ein englischer Kohledampfer, am 20. Februar in der Irischen See verloren;

"Emblanc", seit dem Auslaufen aus Hull vermisst;

"Magle Barratt", seit seinem Auslaufen in die Irische See vermisst;

"Howe", am 21. Februar vor Youghal versenkt;

Truppentransportdampfer 102, am 22. Februar vor Beach Head versenkt;

"Dakler", am 23. Februar bei Rio versenkt;

"Brankome", am 23. Februar bei Beach Head versenkt;

"Dedford", am 24. Februar vor Scarborough versenkt;

"Western Coast", am 24. Februar vor Beach Head versenkt;

"Mis Parana", am 24. Februar bei Beach Head versenkt;

"Dorsalion", am 24. Februar bei Beach Head versenkt;

Truppentransportdampfer mit 1800 Mann, am 24. Februar vor Colchester versenkt;

"Golbenhamper", am 25. Februar im Kanal versenkt;

Dann kommen dann noch der englische Hilfskreuzer "Glas Mac Nought" und der Dampfer "Blitzwoot", deren Untergang bereits gemeldet wurde. Alle Sichten der englischen Admiralität können gegen diese Dampfer nicht austreten. Sie brechen eine zu deutliche Sprache.

Die Sperrengänge der französischen Kanäle.

Frankreich schafft bei allen Maßnahmen, die England gegen den deutschen Unterseebootenkrieg führt, das Vorbild seines Verbündeten nach. So auch jetzt wieder in der Sperzung der Hafen, vorher und gemeldet wird:

* Genf, 27. Februar. Das "Journal de Genève" meldet aus Paris: Die Regierung hat die französischen Kanäle nach dem Krieg Englands am 24. Februar für den Handelsverkehr gesperrt. Gleichzeitig für die Wahrnehmung werden nicht bekannte Gebiete, doch steht die Verordnung im Zusammenhang mit dem deutschen Unterseebootenkrieg. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, wurden infolge der englischen Meldungen vom Auslaufen deutscher Unterseeboote an der französischen Küste die Frachtkähne von San Malo und Palmyre auf vorläufig 14 Tage gesperrt. Die zentrale Handelsflotte kann ih von der Wahrnehmung durch die französischen Kontrolle zuwiderhandeln.

Jedenfalls ist das ein Zeichen, daß man auch in Frankreich die Gefahren, die von unseren Unterseebooten drohen, doch erkennt nimmt, als man es auch zugeben wollte.

Die Angelegenheit des norwegischen Dampfers "Regin".

Wird sich immer mehr auf. Über die Bekanntmachungen der norwegischen Gesandtschaft in London wird berichtet:

× Christiania, 27. Februar. Aus den telegraphischen Auskündigungen, die das Ministerium des Außenfern von der Londoner Gesandtschaft erhalten hat, geht hervor, daß der Dampfer "Regin" sich in einem britischen Flussfeld befindet. Das Generalkonsulat

Ein russischer Angriff in den Karpathen zurückgeschlagen.

Schwere Niederlage eines finnischen Schützenregiments.

× Wien, 27. Februar. Amtlich wird verlautbart den 27. Februar mittags: An der polnisch-galizischen Front stellenweise lebhafte Geschützkampf.

In den Karpathen ist die allgemeine Situation unverändert. Im Abschnitt Tscholla-Wyslow wurde heftig gekämpft. Hier wurde ein neuerlicher Angriff auf die eigenen Stellungen im Oportale nach erbittertem Nahkampf unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angreifende 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote, mindestens ebenso viele Verwundete an unsren Stellungen zurück. 730 Mann des Regiments wurden unverwundet gelangen.

Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südgallizien dauern an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Julia in London nimmt an, daß das Schiff auf eine Mine gesunken ist.

Dieses Ergebnis steht in einem bezeichnenden Gegensatz zu den englischen, besonders den Neutreimeldungen, die den Verdacht zu erwecken suchten, daß sei der norwegische Dampfer von einem deutschen Unterseeboot absichtlich torpediert worden. Deutsche Unterseeboote behandeln neutrale Dampfer durchaus korrekt, und, wie jetzt aus Amsterdam gemeldet wird, solarierten sie einem holländischen

dardanellenfort gleichsam als Kinderspiel betrachtet. Es soll nicht vergessen werden, daß die Dardanellen 71 Kilometer lang sind und sich hellerweise auf 15 Kilometer verengen. Durch diese lange, schmale Straße, die mit harten Felsen rechts und links gesäumt ist, müßte das feindliche Geschwader hell durchkommen, um gegen Konstantinopel zu stoßen. In früheren Zeiten sind zwar wiederholt feindliche Flotten bis vor die türkische Hauptstadt vorgedrungen, aber damals war die Meerenge bei weitem nicht so befestigt wie heute.

Eine Seeschlacht im Schwarzen Meer.

(Private Telegramm der Dresdner Neuenen Nachrichten.)

× Budapest, 27. Februar.

■ "Rap" meldet aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen habe die türkische Kreuzflotte auf und ist auf hoher See eine aus vier Einheiten bestehende russische Flotte, die bestrebt waren, eine offene Seeschlacht zu vermeiden, und mit Vollkampf in nördlicher Richtung flüchteten. Die türkische Flotte begann bei Novorossijsk in der Nähe der Küste, die russische Flotte zu bombardieren. Zwei russische Einheiten muhten mit schweren Geschützen in den Hafen einlaufen, von wo eine zweite Flotte den andern Schiffen zu Hilfe eilte. Die türkische Flotte konnte von ihnen nicht mehr angeschlagen werden, denn sie verschwand im Abendnebel.

(k)

Japans Vorgehen.

Im größten Teil unseriger Ausgabe haben wir ein aus englischer Quelle stammendes Telegramm veröffentlicht, daß vor einer Belagerung der Beziehungen zwischen Japan und China will, da man sich über Schantung und Kiautschou erkennen soll des europäischen Krieges verständigen werde. Weniger ausführlich lautet die folgende Description:

Japanische Kriegsvorbereitungen

berichtet:

* Mailand, 27. Februar. "Corriere della Sera" lädt sich aus Tokio melden: Das Regierungsblatt "Nomin Shimbun" veröffentlicht eine amtliche Erklärung, wonach Japan keine Herrschaft über eine breite Macht im japanisch-chinesischen Konflikt zuläßt. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet ferner aus Tokio: Ein Teil der Regierung verbietet die Weiterverteilung von Nachrichten militärischer Charakter durch Presse und Telegraph. Tokioter Zeitungen werden der Verantwortung unterstellt. Telegramme von Japan unterliegen seit dem vorangegangenen Monat den militärischen Bestrafungen.

Dann wiegt Japan noch keineswegs ab, sondern

macht sich auf die bisherigen Möglichkeiten gefaßt, und die Verstärkung der Flotte in wohl vissagend. Auch

der russische Widerhall

deutet mehr auf Krieg als auf Frieden hin:

* Wien, 27. Februar. Die englische Presse berichtet die Lage in fernem Osten sehr pessimistisch. Sie lädt durchdringen, daß sie mit einem chinesischen russischen Bündnis in einem einzigen Einzelnen Mäster verlangen, daß Russland seine Interessen in Ostasien wahre. Man erinnert an die Kreislauf-Metropole, der schon vor geruhsamer Zeit die Russland von Japan drohenden Gefahren bedrohte, sowie an Darlegungen des Militärattachés "Admiralität", daß erklärt, Japan erkenne die vollen Möglichkeiten der Vertreibung Russlands aus Ostasien, die Erwerbung der gesamten Mandchurie, Manchukuo und Ussuriens.

Alle Dreiviertelmächte sind demnach gleich tief beunruhigt durch das energische Vorgehen ihres lieben Verbündeten.

Vereitelter Attentat auf das bulgarische Königspaar.

(Private Telegramm der Dresdner Neuenen Nachrichten.)

× Sofia, 27. Februar.

Ein in Russland erscheinendes Blatt veröffentlicht mit behördlicher Erlaubnis einen ausführlichen Bericht über ein noch rechtzeitig verdecktes Komplott gegen das bulgarische Königspaar, dessen Anhänger Russen sind. Die Verbrecher hatten die Absicht, nicht allein das Königspaar, sondern auch die den Russen feindlichen Politiker des Landes aus dem Wege zu räumen. Gegen den Kammerherrn Tschernin ein Revolventenattentat verübt, das gleichfalls mißlang. Der Polizei ist es bereits gelungen, einige Anhänger dieses Komplotts hinter Schloss und Riegel zu bringen. Da jedoch die Verhöhnung weiter besteht, stehen noch mehrere Verhaftungen bevor.

Der zweite Alt des japanischen Raubzuges.

Vom Oberst g. D. P. Wolff.

○ Bis am 10. August u. d. das Ultimatum, daß Peking aus Kiautschau bedingungslos an Japan zu übergeben, in Berlin überreicht wurde, lag es durch Wortlaut und Ton klar aus, daß England dazu die Hand geführt hatte. Es vollzog sich aber damit ein Fehler, welches in Zukunft bis für England weit gefährlicher gehalten wird, als es für Deutschland damals war. Unsre Kolonie, die man im Übereinstimmung mit russischen Plänen zu nehmen hoffte, ist erst nach dreimonatigem tapferen Widerstand gefallen und hat den Japanern fast das Schlimmste an Verlusten gezeigt, die Deutschland an Menschenleben erlitten hat. Allerdings hat Japan das Ziel des ersten Alten eines Raubzuges erreicht, Tschingtau und die ganze Provinz Schantung sind in seinem Besitz, der deutsche Einfluß in China ist schamlos und der britisch-deutsche Wirtschaftskonkurrent Japan im Reich der Mitte ausgefallen.

China hat nichts zum Schutz des Deutschen um, das ihm endlich vielen Angen gebracht hat, jetzt, es daß alte Übergriffe Japans gleichzeitig hinge nommen! Die Truppen zum Angriff auf Tschingtau landeten auf chinesischem Gebiet, die ganze Schantungshälfte nebst 100 Kilometern breiten Streifen zur See wurden gegen Chinas Wälle von den Japanern in See genommen, in Tschingtau, der Hauptstadt der Provinz, ein japanischer Gouverneur eingesetzt und japanische Garnisonen in die Hauptorte der Provinz verlegt. Häute China zu Anfang des Krieges die Verteidigung des deutschen Reichsgebietes mit einigen Divisionen unterstützt, so wären die Japaner vielleicht heute noch nicht im Reich Tschingtau. Nun wird China für seine Auswirkungen auf die Welt haben, denn es bildet selbst das Ziel des zweiten Alten des japanischen Raubzuges.

Mit Januar wurde die chinesische Forderung der Rücknahme der Provinz Schantung von japanischen Truppen glatt abgelehnt mit den Worten, der Krieg gegen Deutschland dauere noch fort. Mitte Februar aber löste Japan den Schleier völlig, mit dem es bisher sorgsam seine großräumigen Eroberungspläne in Ostasien gedekt hatte. Es ließ Forderungen an China, die die wichtigsten Küsten und Hafen und Industrieanlagen unter seine Kontrolle zu bringen und dem chinesischen Handel und Verkehr, sowie dem wichtigen Hafenwein seinen Willen aufzuzwingen geplant sind.

Zuerst lautete das japanische Programm: Allen den Alioten, jetzt heißt es: Wien den Japanern!

Vorher war es die weiße Flotte, die in Wien den Gang der Freigüter bestimmte. Englands Recht und Rechtsgut gegen Deutschland haben der ehrgeizigen und kriegerischen gelben Flotte die Vorherrschaft in Ostasien zugestellt.

England hat seine eigenen wichtigsten Interessen verloren und hat selbst den Grund zu schweren Sorgen gelegt. Jetzt ist es erkauft, wie sein Parteien und gesetzlicher Schüler den Vertrag über die Unverletzlichkeit Chinas bricht, und fragt verwundert, was aus England in China werden soll.

Auf einem Einschreit gegen den Annen gegen den Annen gegen den Annen vermag es sich nicht aufzuhalten. Der Annen auf der Dreiviertelmacht nach seiner Macht für das Annen gegen das Annen nicht anderes gelehrt, als daß diese Macht kraftlos und unschuldig sind.

England ist in Asien weiter zu gebieten. Japan hätte sich, in dem europäischen Kampf einzutreten — es kann nur alte Gewalt und Munitio an das beteiligte Russland ab —, um seine Armee, die bei den deutschen Westen Gefangen gelassen hätte, in voller Stärke für die ostasiatischen Helden und Aufbegehren und die türkischen Dörfer aus Frankreich werden. Japan nicht hindern, sein Vorgehen gegen China zu fördern.

Dem Ultimatum vom 10. werden kriegerische Schritte binnen kurzem folgen. Nach dem Protest des amerikanischen Botschaften wird schwerlich eine Wirkung erzielen, weil ihm der Rückhalt einer friedlichen Welt fehlt. Japan erkennt das in dieser Beziehung eingehend vorgezogen. Sein Vorgehen wird durch ein Friedensabkommen von 250 000 Mann, dessen Mobilisierung schon jetzt durchgeführt sein soll und dessen Stärke sich dann auf 720 000 Mann des

welten Abschnitt des österreichisch-schweizerischen Heeresauses, ehe er selbst zu seiner Heimat verluden und immer wieder aufgeschoben zu können scheint. Das die Paradeschulen der Verteidigung nicht handhaben können, unterliegt dem "Petit Journal" folgende - keinem Zweifel. Sicherlich laufen aber die etwas verflüchtigten Erörterungen über das Ende, d. h. die Aufstellung des osmanischen Reiches unter England, Frankreich und Russland. In der Presse macht sich ein Zwiespalt geltend; der "Platin" hält Herrn Solonow und malt in großen Farben ein Bild der furchtbaren Dächer, die den "Vaterland" um den Balkan einen vernichtenden Sieg zu siegen - also auch Stukov den Vowenauk zu stürzen werden. "Echo de Paris", mehr auf die Zentralmacht hinweisend, sagt frank und fest heraus, dass eine heimliche durchgefahrene Flottenaktion in das Ende der Türkei beziehungsweise England und Frankreich dichten heranzieht. Dass die Dienste in Österreich nehmen, Rückländer Anstrengungen wortentzündlich zu unterstützen zu haben.

Ein besonderes Kapitel bildet Englands Zusammenwirken mit den französischen Truppen im Elsass. Der Gedanke ist nicht neu; er fand bereits zur Zeit des englischen Zustandekommens auf Friedensschluss in allen Blättern eine komplizierte Auseinander. Von Bedeutung war in dieser hinsicht auch der Besuch des englischen Kronprinzen in Metz. Die "Liberte" behauptet sogar, dass der Prinz den Operationen in diesem Gebiete nicht bloß zugeschaut, sondern ständig folgen werde. Begehrte zeigen sich die Zeitungen zwar nicht - sie hellen sich den "Glarum" in Elsass-Lothringen etwas französischer vor -, aber sie verzichten auf weitere Kritik. "Alle Wege sind gut, vorausgesetzt, es führt uns zum Sieg führen", meint der französische "Drapeau". Wenn die Bevölkerung von dem Widerstand der französischen Kriegsministerialität und dem Zusammenschluss der russischen Offensive durch die Eröffnung neuer Siegesperspektiven abgelenkt wird, so kann Vittorio mit dem Weltuntergang seiner Presse zufrieden sein.

Die Verluste der Franzosen.

In einer vom französischen Kriegsministerium angeordneten, vorläufig nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenfassung wird, wie die "Magdeburg", "Sieg" und "Brüssel" berichtet, die Zahl der Gefallenen auf rund 250.000, die der Verwundeten auf 700.000 und die der Gefangenen, Personen, Gefangene usw. auf 200.000 angegeben. Von den Verwundeten sind etwa 400.000 leicht verletzt, und das Kriegsministerium nimmt an, dass ein großer Teil davon in der Lage sein wird, zur Kampffront zurückzufallen. Der Gesamtverlust der Franzosen in der Zeit vom 1. August bis 1. Februar wurde schätzungsweise auf nicht weniger als 1.500.000 Mann geschätzt, also über ein Drittel der überhaupt verfügbaren Streitkräfte der Republik.

Eine neue Rente Salandras.

X Rom, 27. Februar.
Salandra ergriff in der Kammer nochmals das Wort und führte aus: Die moralische Verantwortung wird nicht durch Waffensturmlärm und Volksreden bewirkt, sondern durch wohlüberlegte Einigung und militärische Faktur. (Wohlförster Reaktion.) Die Regierung will durch diese Maßregeln die Nutzung ihrer inneren Politik nicht verändern. Unter schwierigen Verhältnissen erleidet die Freiheit in anderen Ländern, selbst in der Schweiz, viele gesetzliche Einschränkungen. Salandra sagte dazu: Wenn man die unlauteren Quellen gewisser Bewegungen in Betracht zieht, so wird die Kammer zur Überzeugung kommen, dass die Regierungsmassnahmen dahin abzielt, dass Land vor jedem eingeforderten fremden Einflusse zu bewahren. Ich weiß nicht, ob es der Nation bestimmt ist, in der Zeit, da sie geraten oder nicht, auf dem Platz, da sie geraten oder nicht, wird die Nation einmütig den Befehlen des Vaters des Landes und des Königs folgen.

Die Deputierten erheben sich von ihren Sitzen und rufen unter äußerst lebhaftem Beifall: "Es lebe Italien! Es lebe der König!" Nach dieser Aufführung, die sich lärmte, fiel wiederholte, wurde die Sitzung geschlossen.

Ein Vertrauensvotum für Salandra.

X Rom, 27. Februar. Im Namen der gesamten Sozialisten verlangte Turati, dass auf die Tagesordnung von Dienstag einstellt des Rechtes, das Budget des Ministeriums des Innern gezeigt werde, damit die Erfolle der Regierung, die daraus hinausziehen, Bekanntmachungen und alle anderen für die öffentlichen Ordnungen gefährlichen Umsätze zu verbieten, befreien werden könnten. Ministrerpräsident Sandro wiedersprach, indem er die Ver-

trauensfrage stellte. Er hob in seiner Rede hervor, dass die innere Politik des Abwehrkriegs unverändert immer noch die sei, wie sie bisher gewesen und die wiederholte Besetzung der Kammer gefunden habe. Der Vorschlag Turatis wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 45 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Alle Mitglieder der Partei der Revolutionären, die Radikalen mit eingeschlossen, stimmten mit der Abstimmung. Gegen die Regierung stimmten nur die Sozialisten und die Republikaner.

Der Dank des Kaisers an Hindenburg und Ludendorff

X Berlin, 27. Februar.
Dem Generalstabschef und dem Generalquartiermeister zum Chef des 2. Majestäts Infanterieregiments Nr. 147, wie die Kriegszulassung des Hofadjutanten erfolgt, in nachstehender Weise von Dr. Mischler bekanntgegeben:

"Mein lieber Generalstabschef! Nach dem glorreichen Verlauf der Winterkämpfe in Masuren, in der unter Ihrer bewogten und mästerhaften Leitung mein unvergleichlich tapferes Schöpfer dem Feind den leichten Sieg des heimatlichen Bodens entzogen und seine Armee weit in das eigene Land vorstossend vernichtend geschlagen hat, ist es mir dringend Bedürfnis, an denken für alles das, was Sie und die braven Truppen jetzt wieder für das Vaterland geleistet haben. Ich will meinem königlichen Sohne noch dadurch besondere Ausdruck geben, dass ich Ihnen das Ehrenblatt zum Orden Pour le mérite verleihen und Sie ferner unter Belohnung à la suite des 2. Garderegiments zu Buch zum Chef des 2. Majestäts Infanterieregiments Nr. 147 ernenne. In der Wahl dieses Regiments, das ich bei den Kämpfen im Osten unvergängliche Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege."

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:
"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabschefs v. Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erfuhr die Verleihung des Ehrenblatts zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes peripherisches Telegramm:

"Aus Anlass des herzlichen Sieges über das noch längst im Osten verbliebene Vorzeichen erzeugt hat, werden Sie erkennen, wie dankbare Herzen Sie über Verdienste um die Befreiung Preußens von dem feindlichen Eindoll anerkennen. Gott sei auch seiner mit uns gerechten Seele und schenke uns noch viele solide Siege." Wilhelm.

Aus der Chef des Stabes des Generalstabs

Der neue Hut.

Von unserem sehr Mitarbeiter.

Berlin, 26. Februar.
Man ist eifrig an der Arbeit, alle Neugaben und Versuchungen des neu erwachten nationalen Selbstverständnis unter einem Hut zu bringen. Selbstverständlich unter einen deutschen Hut. Die Damen hören, daß wir Hut gesprochen wird und hören auf. Allerdings, es muß auch von Damenhüten gesprochen werden. Sie sind das Objekt einer großen deutschen Industrie, und wie die Mäntel unter Freien im Felde dafür sorgen, daß unter Freien frei von Feinden bleibt, so ist es umso zäher, daß Mäntelhüte dieser Artigkeit zu fürchten. Man darf also nicht nur von neuen Hüten sprechen, man muß es sogar tun. Es überfließt manchen Chiemännern der Regentstand auch erträumen mag.

Alllein, er ist nicht überflüssig. Der Verband zur Förderung der deutschen Kulturmode hat vorne seine Mitglieder zum zweiten Male zusammengezogen, um mit ihnen die Grundzüge einer deutschen Kulturmode festzulegen. Das schafft sich nach einer Theorie. Aber die erste Verhandlung des Verbandes, die vor Monaten im Abordnetenhaus zu Berlin stattfanden hatte, war weit mehr von Theorien und wilden Plänen durchdrungen. Damals war man unter allen Umständen dafür, eine reine deutsche Kulturmode zu haben. Von Hut kann man aus das Alte und sieht sich nicht abholzen. Bis zum „Lugon“ und den anderen rasanten Kulturtheatern der Dame vorabdringen. Von Hut bis zum folgenden Unterkleid würde sich die Modedame von Pariser Modeladen. Wie sie so dastand, war sie der lebhafte „Coti de paris“. Die Tintenfische hadden in der ersten Verhandlungssitzung alle Männer als ein englisches Jelchen, deutlicher Ausländer! hingestellt. Die Beantwortung des franz. wie eine deutsche Mode und Anwendung von Paris erfolglos entlaufen könnte, wurde damals verlost. Aber das Wort des bipiaten Redners blieb in Erinnerung: „Das wir brauchen, sind deutsche Nouveautés.“ Auch dieser überzeugte Anhänger einer deutschen Mode geriet in die Pariser Modellprobe.

Also sind die Verbandsmitglieder im Aeksaal eines Berliner Hotels wieder zusammengekommen, und das Wichtigste, was man erfuhr, war das Verständnis des Vorwiegenden: Der Nachbau einer bewohnten deutschen Mode sei unzählbar, auch in Paris bestehen eine völlig französische Mode nicht. Deutsche Firmen müßten gute deutsche Modelle schaffen und das Publikum müsse diese Modelle am Mode erscheinen. Die bisherigen deutschen Modellausstellungen hätten befehlen, daß der Verlust einer deutschen Mode glänzend gelungen ist. Schließlich erholt das wichtige Jungendblatt, daß der Verband keineswegs den internationalen Handel unterbinden, aber der deutschen Arbeit und Erfahrungnahme Anerkennung verschaffen wolle.

Erst mit der Verbandsleiter den Boden der Kapitalistischen Weltreiche, jedem Einwohner nach, daß ein buntes, plattiertes Ding, wie es die Mode ist durch Theorien und außergewöhnliche Schlafworte nicht hergerichtet werden kann. Den Appell an die Tannenwelt in allen Thren. Unsre Frauen sind patriotisch und auch die Kriegsausstattung hingeben; aber so patriotisch ist keine Frau, daß sie sich einen Hut aufsetzen würde, der ihr nicht gefällt. Gleichwohl ob vieler Hoffnung auf Paris über Berlin ist. Die Schwimmer meinen es recht gut, aber die Köpfe, auf denen die Hölle fliehen sollen, haben ihre eigenen Ideen. Im Falle der deutschen Mode ist der Aufschwung an die Tannenwelt erst an zweiter Stelle wichtig. Auch müssen die deutschen Modellkünstler ihre altherühmliche Unabhängigkeit vom Pariser Vorbild erwecken und dürfen der Auslandskunst mancher Modedamen nicht schmecken. Von der „Deutsche Werkstatt“ die Verbandsmitglieder Schaffung einer deutschen Mode unterstützen, läßt nichts erhoffen. Allerdings mußte man in der Verhandlung hören, daß es noch immer deutsche Firmen gibt, die ihren Kunden „französische Modelle“ vorlegen. Es ist gut das Wort schallend, nach dem der internationale Handel nicht unrichtig werden soll. Am Jahre 1870-71 hat man den alten Hut gepackt. Die deutschen Frauen würden sich deutsche Kleider tragen, wenn diese in — Paris modern würden. Dieser Wissens-Wahrschau werden. Später einmal. Denn daß die Vorwerke der Pariser Modenindustrie nicht in breitem Maße, alauden selbst die Pariser Schneider und Optomacher nicht. So hat die Moden der exportierenden deutschen Modenindustrie alle Ausicht auf Erfolglosigkeit und wie es weiter durchaus „Coti de paris“ heißen mag, kann es niemals mit bester Berechtigung „Coti d'Allemagne“ heißen. Den Damen bleibt es gleichzeitig, welcher Hut es ist, nur noch etwas nach sich bestimmen.

Locales.

Dresden, 26. Februar.

Fischfest während des Krieges.

Die deutsche Hochseeflotte, die bekanntlich nur von Hafen der Nordseeflotte aus betrieben wird, hat seit Kriegsbeginn ganz eingestellt werden müssen. An der deutschen Ostküste wird zwar die allgemeine Flucht in Sicherheit weiter ausgedehnt, doch sind die dort gefangenen Fische weder der Menge noch der Art nach geeignet, als Crayfish für die in den letzten Jahren durch ganz Deutschland als Nahrungsmittel verbreiteten Nordseefische zu dienen. Das deutsche Volk wurde also in seiner großen Mehrzahl den Seeleuten während des Krieges ganz entbehren müssen, wenn nicht zwei Arten von Fischdauerwaren in großen Mengen auch während des Krieges zur Verfügung stehen würden: Salzhering und Trockenfisch. Der Salzhering ist von älterer her bei uns als Fischzubereitungsmittel gebräucht. Darauf über kann man in vielen Teilen Deutschlands kaum dem Namen nach. Und doch sind die beiden hier in Betracht kommenden Arten, der Klippfisch und der Stockfisch, Nahrungsmittel von hohem Wert. Sie werden aus dem Kabeljau oder Tiefwasser bereitet, der Sardinen durch einlaufen Dresden des gekochten Fisches, der Klippfisch, der vorher der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet wird, durch vorheriges Salzen und späteres Trocknen. Beide Arten sind viele Monate lang haltbar und sollten daher, wie wiederholt angezeigt wird, während der Kriegszeit als Ersatz für Wurstfleisch leicht verwendbar werden. Der Gehalt an Eiweißstoffen ist beim Trockenfisch so groß wie bei keinem andern Nahrungsmittel, und bei richtiger Zubereitung lassen sich daraus die mannigfältigsten Gerichte herstellen. Jede Haushalt sollt bei ihrem bisherigen Klippfisch und Stockfisch verlangen. Durch Vermittlung der Stadt- und Gemeindeverwaltungen können diejenigen, denen Bezugssachen nicht bekannt sind, Klippfisch und Stockfisch bei der Zentral-Tiefwasserforschung, Berlin W. 8, beziehen.

Die Frage gewinnt dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß durch die reichliche Verwendung von Klipp- und Stockfisch unser heimischer Besond an Schädigungen gelitten wird. Wer also solchen Fleisch traut, traut auch der, unter Fleischwirtschaft zu kochen, und hilft dadurch auch seinerseits mit, die Ernährung des deutschen Volkes während des Krieges zu sichern.

Das Elterne Kreuz erhielten Am. im Pandiv. Inf. Reg. Nr. 16, Reichsminister Dr. Kressel und Reichsminister Albert Streicher.

Dresdner Neueste Nachrichten.

23. Februar 1915.

Nr. 56.

— **Opfer des Krieges.** Auf dem Felde der Ehre deren Eltern auswärtig wohnen, ebenso solchen, die elternlos sind oder denen der natürliche Anhalt an das Elternhaus durch belonnte Verdunstung nicht geboten ist, eine göttliche Stätte, wo ihres bei einem rohen Familienselbst voller Verpflegung, Aufsicht und Vorsorge aufzuteilen werden.

— **Vereinsgaben für die Marine.** Der Dächerverband

deren Eltern auswärtig wohnen, ebenso solchen, die elternlos sind oder denen der natürliche Anhalt an das Elternhaus durch belonnte Verdunstung nicht geboten ist, eine göttliche Stätte, wo ihres bei einem rohen Familienselbst voller Verpflegung, Aufsicht und Vorsorge aufzuteilen werden.

— **Vereinsgaben für die Marine.** Der Dächerverband Dresden durch belonnte Verdunstung nicht geboten ist, eine göttliche Stätte, wo ihres bei einem rohen Familienselbst voller Verpflegung, Aufsicht und Vorsorge aufzuteilen werden.

— **Bund und Stadtteilverein.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Bund und Stadtteilverein 20. für kleine Mitglieder und eingeschlossene Familien.“

— **Im Soldatenheim.** Sonderheuer der Straße, hält 2000 K. Meter für einen Einzelbewohner über „Die evangelische Kirche im Deutschen Soldatenheim“.

— **Verpflegung für die Marine.** Der Dächerverband Dresden durch belonnte Verdunstung nicht geboten ist, eine göttliche Stätte, wo ihres bei einem rohen Familienselbst voller Verpflegung, Aufsicht und Vorsorge aufzuteilen werden.

— **Wiederholung der ersten Kriegsversammlung.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Bund und Stadtteilverein 20. für kleine Mitglieder und eingeschlossene Familien.“

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am 1. März.** Deut. nominiert 8 Uhr: „Die Heimat“.

— **Am**

Handelsteil.**Unabhängigkeit.**

Der Kreisverband macht sich lästig um die Kriegsfinanzierung. Die Finanzministerialrat veranlasst Zusammenkünfte, die mit wunden Erklärungen, aber fast gleichzeitig enden. Der aus Rückland zum Außenkoffer nach Paris gesandte Herr muss sich auf eine neue Sitzung in London verabschieden, der französische Botschafter und der Engländer in den Berliner Staaten. Der Centralbankrat der Welt hat sich so ziemlich angewumpe, der Guyana lädt auch gute Menschen als Vertreter herbei. Es ist keine Lust im Gedächtnis, der goldene Streit in der Bundeszähne kann zu verblasen. Wie haben sie gehobt, auf ihre Beine gestellt und beobachtet, wie feste Beine. Die Beine haben noch nicht einen gewissen Ton verlangt, die nicht vollkommen sind. Unsere Kriegsfinanzwirtschaft ist unabkömmlig geblieben. Eine Verkrampfung kann die Regierung so viel Geld haben, wie sie haben will. Wir können ihr nicht geben, als sie braucht. Und fordert sie an Anleihen ab, und die Millarden können ihr ja. Das deutsche Volk ist reich. Der Krieg zeigt, dass eine ungewisse Geldkraft in ihm steht, die aus einer Arbeitsgewalt kommt, wie sie kein anderes Volk der Erde aufzuweisen kann. Wir können auch im Kriege vom großartigen, der deutschen Wirtschaftsförderer hat gefundene Stärke und ein prachtvolles Werkzeug. Aber das kann verfliegen, gerät, verschwindet. Jetzt auch nur weiter, wir haben es nicht zu bereuen. Von Tag zu Tag werden wie unabkömmling in der Welt.

Der Berliner Magistrat lässt die Betriebe der A.G.W. Ein wilder Kampf ist mit Hingabe von 30 Millionen Platz beendet. Die einen prospizieren den Untergang der Wirtschaftskonstellation, die anderen wollen noch die Hölle vom Prostret retten. Die dritten wurden "Sinnlosigkeit" gekennzeichnet. Es ist gut, dass Herr Hermann Salomon genugt hat. Jahre hindurch ging dieses Röhren und Belantern. Was läuft hier eigentlich? Hier waren die Transkontinentalen Deutschlands am Werk. Die A.G.W. wurden ein Kommunalunternehmen. Damit wieder wurde der demokratisch-wirtschaftliche Ausweg mit den Berliner Verhandlungen begründet. Das war nun ein Ende. Die Reichsbahndirektion ist nichtnahmbar, sie braucht die Regierungspolitik nicht mehr nach dem Absturz des Reichsministers der A.G.W. ordnen zu lassen. Es ist ein wichtiger Schritt, wichtig für das gesamte deutsche Staatswesen. Man kommt, wenn die Rüste Aufschaltung braucht, nach Belieben plündern. Außerdem war die A.G.W. die Hauptverursacher des Kostensteuererleichterung: "Alles auf die Reibitation." Sie gehören an den wichtigsten Abwandschneiden der A.G.W. Ich schaue mich, wie es nun werden wird. Sie haben 100 Millionen. Damit kann man schon was brauchen und verdienen. Aber eine ganze große Stadt, solche Mischkraft findet sich nicht alle Tage.

Die Berliner Metallbörsen will amtliche Ausschreibungen für Auf. Blei, Zinn, Aluminium, Antimon einführen, vielleicht auch Terminkontraktierungen für einige dieser Metalle. Das bedeutet zunächst formelle Unabhängigkeit von London, der, wenn wir tatsächlich sind, sehr wohl für immer die soziale Verständigung sorgen kann. Ammer schon haben wir der Freiheit unterworfen, die Wirtschaftsindustrie gegen die Abhängigkeit, den Weltmarkt, den Weltmarktpolitik, den Weltmarktpolitiker, den Weltmarktpolitischen, den Weltmarktpolitischen. Sie haben eine starke Produktion und einen unzureichenden Verbrauch, können also die Preise selbst bestimmen. So modern und fortwährend der Handel sich verändert, er kostet doch an der Tradition, London war nun einmal Reichtumsträger und blieb es daher, auch es auch in einer Art schnell wachsender deutscher Wirtschaft und deutschem Konsum. Zum Beispiel kam die Spekulation über die Übernahme am Weltmarkt. Wir müssen einsetzen, wenn wir davon frei sind. Die deut-

lichen Metallbörsen müssen sich die Unabhängigkeit mit Solidität erkämpfen. Überaus wichtig das Dordogne nach Westen aufzubauen. Im internationalen Wettbewerb wird man immer auf die Bewegungen fremder Märkte achten, aber man braucht, wenn ein riesiges, gewerkschaftliches Volk dahintersteht, nicht klug zu sein. Es ist Zeit, dass der Westen nach Berlin läuft, das London und New York unter Schuppenigkeit treiben. Sie kommen alle zu uns, uns so oder so anzutun, um an uns so oder so zu verdienen, weshalb sich der an Kraft stehende nicht schämen darf?

— MES

Kriegssache und Reichsbuchdruck.

Die Einrichtung des Reichsbuchdrucks ist für diejenigen bestimmt, die Bilder in Deutscher Reichsanzeige anzeigen wollen, aber nicht general sind, für die Aufbewahrung von Wertpapieren und für die Einführung von Hindernissen selbst. Zwar zu tragen, die Schuldbuchdrucker erhalten keine Wertpapiere und keine Ausweise, sondern haben eine vergleichbare Ausforderung an das Reich. Ihr Recht beruht lediglich auf der Eintragung im Schuldbuch, so dass sie gegen die Wehrpflicht geschützt sind, durch Verlust oder Vernichtung von Schuldbuchdruckungen oder Einschöpfungen Schaden zu erleiden. Die Eintragung in das Reichsbuchdruck ist erfolgt gebührenfrei. Die Aussteller erhalten die Buchdrucker jeweils einige Tage vor Gültigkeit ohne vorherigen Antrag durch die Post zugestellt. Sie können aber auch, falls sie dies vorziehen, einen entsprechenden Antrag stellen, die Kosten bei den Buchdruckanstalten oder bei öffentlichen Kosten erledigen oder sie ihrer Sparkasse oder Gemeinschaftsverein überweisen oder vorwenden lassen oder durch Vermittlung eines Bankhauses usw. in Empfang nehmen.

Um zur Benutzung des Schuldbuchs anzuregen, pflegen bei der Ausstellung von Anträgen den Zeichner, die die Eintragung ins Schuldbuch beantragen und sich verpflichten, ihre Forderung während einer gewissen Frist im Schuldbuch stehen zu lassen, Vorausbedingungen bewilligt zu werden. Auch der Zeichner ist auf aufzugeben. Kriegssache wird den Schuldbuchdruckern, die sich einer Sperrre bis zum 1. April 1916 unterwerfen, eine Preisermäßigung von 20 Pf. (80000 Mark) für 100 Pf. Rentenwert gewährt. Für die Schuldbuchdrucker werden besondere Belehnungen festgestellt, wann sie ausgeben, die zugleich die Angaben enthalten, welche der Zeichner machen muss, damit die Eintragung in das Schuldbuch bewilligt werden kann.

Wie schon gezeigt, erhält der Schuldbuchdrucker zunächst weder Wertpapiere noch Hindernisse. Er kann aber später nach Ablauf der Frist, wenn er aus irgendeinem Grunde Wertpapiere zu erhalten wünscht, seine Forderung im Schuldbuch lösen und sich dafür Aufschlussrechte nicht ausstreiten im gleichen Rechtsbezug ausreichend lassen. Es bedarf dazu nur eines bestätigten Antrages an die Reichsbuchdruckverwaltung und der Eintragung einer kleinen Gebühr (5 Pf. für je 100 Pf. mindestens aber 2 Pf.). Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass das Schuldbuch seiner ganzen Einrichtung nach nur für solche Gläubiger bestimmt ist, die ihr Geld auf längere Dauer in Deutscher Reichsanzeige anlegen wollen und die Wehrpflicht haben, ihre Forderung bis auf weiteres im Schuldbuch zu belassen. Solchen Gläubigern kann die Benutzung des Schuldbuches dringend empfohlen werden. Da gegen werden diejenigen Zeichner, die vorbereitet die Absicht haben, sich die Sünder schon bald nach Ablauf der Frist auszuschreiben zu lassen, gattum, von der Benutzung des Schuldbuches abzusehen.

Die Eintragung ist leicht, nachdem die Anträge voll beschriftet sind. Über die erfolgte Eintragung erhält der Gläubiger von der Reichsbuchdruckverwaltung eine Benachrichtigung, die aber nicht die Eigenschaft eines Wertpapiers hat und deren Verlust oder Verlustabgabe deshalb keinen Schaden bringt. Bei der gewöhnlichen Weise des Anteilstengelches wird die Durchführung der Eintragungen natürlich getrennt. Beide verbinden, und es kann daher geschehen, dass der Zeichner erst nach Monaten in den Besitz der Wehrpflichtigkeiten kommt. Jedenfalls werden die Wehrpflichtigkeiten nicht sofort annehmen. Das Mitten entstehen, wenn wir davon frei sind. Die deut-

lichen Metallbörsen müssen sich die Unabhängigkeit mit Solidität erkämpfen. Überaus wichtig das Dordogne nach Westen aufzubauen. Im internationalen Wettbewerb wird man immer auf die Bewegungen fremder Märkte achten, aber man braucht, wenn ein riesiges, gewerkschaftliches Volk dahintersteht, nicht klug zu sein. Es ist Zeit, dass der Westen nach Berlin läuft, das London und New York unter Schuppenigkeit treiben. Sie kommen alle zu uns, uns so oder so anzutun, um an uns so oder so zu verdienen, weshalb sich der an Kraft stehende nicht schämen darf?

— MES

Reichsbauernverwaltung erfolgen als vorzüglichste Dienstsothe, nur die jeweilige Übersendung der Binsen gefüllt ist im Postdienstverfahren.

Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 3. März.

Das neue Messebuch beschreibt ausführlich und eingehend das Messegeschehen sowie des Interesses unter Bezug auf das Messegeschehen und die Ausstellungsergebnisse. Es ist möglich, dass der Westen nach Berlin läuft, das London und New York unter Schuppenigkeit treiben. Sie kommen alle zu uns, uns so oder so anzutun, um an uns so oder so zu verdienen, weshalb sich der an Kraft stehende nicht schämen darf?

Deutsche Antispinnerei und Weberei in Melkheim. Der Meldedienst meldet, der für den 27. März einzuverlebende Generalsammlung aus dem 1. nach dem Vorstand von 75 000 M. ergebnenden Abrechnungen (I. B. 15 511 M.) ergebenen Betrag in Höhe von 60 000 M. (I. B. 80 000 M.) die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (I. B. 25 Proz.) und für Überweisungen von Rentenamt und an Beamte und Arbeiter 60 000 M. (I. B. 75 000 M.) an den Dispositionsfonds 48 171 M. (I. B. 117 145 M.) vorgeschlagen und rund 67 000 M. auf neue Nutzung vorausgetragen.

Verlängerung des Moratoriums für die transsylvanischen Veräußerungsrechtskosten. Der Tempel meldet, dass das Moratorium in die Veräußerungsbefreiung durch ein Treffen um 60 Tage verlängert wurde mit der Maßgabe, dass Scheid- und Haftversicherungen im Falle der Rückerstattung 20 Prozent des eingesetzten Kapitals belassen, über 10 000 M. anzahlbar müssen.

Brenn- und Trinkspiritusfrage. Die Spiritusautofahrer bleiben aufgrund unzulässig und so weit hinter dem Bedarf zurück, dass die Spirituszentrale, die im ersten Halbjahr den Bedarf der Spiritusverwaltung sicherstellt, sich genötigt sieht, die Auflösung von Braumitteln für die mit unvergänglichem Braumittel bedienten Verbrauchsstellen und für den Trinkverbrauch einzuführen. Für den Monat Mai ist die Auflösung von etwa 40 Proz. des durchschnittlichen Monatsbedarfs für Großbetriebe, ein etwas höherer Satz für die Kleinstbetriebe vorgesehen. Auch der Brennspiritusbedarf wird nicht mehr im bisherigen Umfang befriedigt werden können. Besonders werden offenkundig die Lieferungen für solche Zwecke wegfallen, für die Erzeugnisse vorhanden sind. Die weitere Verformung des Braumitterverbrauchs wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Brenn- und Trinkspiritusfrage. Die Spiritusautofahrer bleiben aufgrund unzulässig und so weit hinter dem Bedarf zurück, dass die Spirituszentrale, die im ersten Halbjahr den Bedarf der Spiritusverwaltung sicherstellt, sich genötigt sieht, die Auflösung von Braumitteln für die mit unvergänglichem Braumittel bedienten Verbrauchsstellen und für den Trinkverbrauch einzuführen. Für den Monat Mai ist die Auflösung von etwa 40 Proz. des durchschnittlichen Monatsbedarfs für Großbetriebe, ein etwas höherer Satz für die Kleinstbetriebe vorgesehen. Auch der Brennspiritusbedarf wird nicht mehr im bisherigen Umfang befriedigt werden können. Besonders werden offenkundig die Lieferungen für solche Zwecke wegfallen, für die Erzeugnisse vorhanden sind. Die weitere Verformung des Braumitterverbrauchs wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Eine dänische Zeitung über Deutschlandsinnes. "Politiken" fordert in seinem Handelsbericht, der Deutsche Reichsbank ist auf viel günstiger als im September des Vorjahrs. Auch die militärischen Ausgaben sind mit Deutschland überein. Es kann deshalb sein, dass auch die neue Anleihe zuverlässig werden wird. Die Geldverhältnisse sind derzeit in Deutschland sehr günstig. Die Sparstellen haben einen sehr starken Anstieg. Mehr und mehr steht das Gold von der Bevölkerung zur Reichsbank.

Die Bilanz der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember weist einen Gewinn von 12 400 000 Ar. auf. Der ordentliche Jahresgewinn wird mit 920 000 Ar. der außerordentliche mit 100 000 Kronen dotiert. Der Vermögensvorsorge löst eine Dividende von 10% Proz. gleich 42 Kronen für die Aktie vor. Auf neue Rechnung werden 35 000 Kronen vorgetragen.

Überlaufenkant Bank am Italien. Der Aufsichtsrat beschließt, der Generalsammlung die Verteilung einer Dividende von 7% Proz. 6 Proz. in den letzten Jahren vorauszulegen.

Sächsische Baumgarantiebank zu Döbeln. Nach dem Vorstandserichtungsschluß hat das Konsortium im abgelaufenen Geschäftsjahr 67 000 M. (I. B. 62 461 M.) auf Abwicklung der Unfertigkeiten, Binsen zw. sowie 100 500 M. (I. B. 98 000 M.) bleibt ein Kreditgewinn von 102 575 M. (I. B. 102 025 M.) über dem Reservefond, 2000 Mark, wie I. B. der Kolonialerwerb überwiegen, 12 510 M. (I. B. 12 210 M.) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und 10 000 M. zur Verteilung von wiederum 4 Proz. Dividende vermerkt werden. Zum Novitätsbeitrag gelangen 726 M. (8892 M.). Die Börse in Döbeln in seinem Bereich ausläuft, brachte nach dem aufgänglichen Schwierigkeiten der weitere Verlust des Krieges eine Belebung des Geschäfts mit sich. Die nicht abgenommenen Garne wurden in kürzerer Zeit abgetragen und die Nachfrage, besonders nach Garne für Heimtextile, gehalten sich an einer außerordentlich regen. Dadurch erlebten die Preise des Rohstoffes eine ganz unvorstellbare Steigerung, welcher dann durch die höchst schlagenden Stückpreise ein Ziel gesetzt wurde. Durch die im Oktober erfolgte Ve-

rfassung der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Sächsische Baumgarantiebank zu Döbeln. Nach dem Vorstandserichtungsschluß hat das Konsortium im abgelaufenen Geschäftsjahr 67 000 M. (I. B. 62 461 M.) auf Abwicklung der Unfertigkeiten, Binsen zw. sowie 100 500 M. (I. B. 98 000 M.) bleibt ein Kreditgewinn von 102 575 M. (I. B. 102 025 M.) über dem Reservefond, 2000 Mark, wie I. B. der Kolonialerwerb überwiegen, 12 510 M. (I. B. 12 210 M.) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und 10 000 M. zur Verteilung von wiederum 4 Proz. Dividende vermerkt werden. Zum Novitätsbeitrag gelangen 726 M. (8892 M.). Die Börse in Döbeln in seinem Bereich ausläuft, brachte nach dem aufgänglichen Schwierigkeiten der weitere Verlust des Krieges eine Belebung des Geschäfts mit sich. Die nicht abgenommenen Garne wurden in kürzerer Zeit abgetragen und die Nachfrage, besonders nach Garne für Heimtextile, gehalten sich an einer außerordentlich regen. Dadurch erlebten die Preise des Rohstoffes eine ganz unvorstellbare Steigerung, welcher dann durch die höchst schlagenden Stückpreise ein Ziel gesetzt wurde. Durch die im Oktober erfolgte Ve-

rfassung der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Sächsische Baumgarantiebank zu Döbeln. Nach dem Vorstandserichtungsschluß hat das Konsortium im abgelaufenen Geschäftsjahr 67 000 M. (I. B. 62 461 M.) auf Abwicklung der Unfertigkeiten, Binsen zw. sowie 100 500 M. (I. B. 98 000 M.) bleibt ein Kreditgewinn von 102 575 M. (I. B. 102 025 M.) über dem Reservefond, 2000 Mark, wie I. B. der Kolonialerwerb überwiegen, 12 510 M. (I. B. 12 210 M.) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und 10 000 M. zur Verteilung von wiederum 4 Proz. Dividende vermerkt werden. Zum Novitätsbeitrag gelangen 726 M. (8892 M.). Die Börse in Döbeln in seinem Bereich ausläuft, brachte nach dem aufgänglichen Schwierigkeiten der weitere Verlust des Krieges eine Belebung des Geschäfts mit sich. Die nicht abgenommenen Garne wurden in kürzerer Zeit abgetragen und die Nachfrage, besonders nach Garne für Heimtextile, gehalten sich an einer außerordentlich regen. Dadurch erlebten die Preise des Rohstoffes eine ganz unvorstellbare Steigerung, welcher dann durch die höchst schlagenden Stückpreise ein Ziel gesetzt wurde. Durch die im Oktober erfolgte Ve-

rfassung der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Sächsische Baumgarantiebank zu Döbeln. Nach dem Vorstandserichtungsschluß hat das Konsortium im abgelaufenen Geschäftsjahr 67 000 M. (I. B. 62 461 M.) auf Abwicklung der Unfertigkeiten, Binsen zw. sowie 100 500 M. (I. B. 98 000 M.) bleibt ein Kreditgewinn von 102 575 M. (I. B. 102 025 M.) über dem Reservefond, 2000 Mark, wie I. B. der Kolonialerwerb überwiegen, 12 510 M. (I. B. 12 210 M.) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und 10 000 M. zur Verteilung von wiederum 4 Proz. Dividende vermerkt werden. Zum Novitätsbeitrag gelangen 726 M. (8892 M.). Die Börse in Döbeln in seinem Bereich ausläuft, brachte nach dem aufgänglichen Schwierigkeiten der weitere Verlust des Krieges eine Belebung des Geschäfts mit sich. Die nicht abgenommenen Garne wurden in kürzerer Zeit abgetragen und die Nachfrage, besonders nach Garne für Heimtextile, gehalten sich an einer außerordentlich regen. Dadurch erlebten die Preise des Rohstoffes eine ganz unvorstellbare Steigerung, welcher dann durch die höchst schlagenden Stückpreise ein Ziel gesetzt wurde. Durch die im Oktober erfolgte Ve-

rfassung der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen Dividenden in den Braumitteln noch vorhandenen Fortschritte nach Abhollichkeit für Zweckverwendung der Vorräte zur Verstärkung aufgeworfen. Die Brennereien werden dennoch in verdecktem Maße auf die Verarbeitung von Rohzucker hingelenkt. Um die hiermit verbundene erheblichen Anwendungen zu bedenken, sind die Verkaufspreise durchschnittlich um 10 M. für das Getreide erhöht worden.

Sächsische Baumgarantiebank zu Döbeln. Nach dem Vorstandserichtungsschluß hat das Konsortium im abgelaufenen Geschäftsjahr 67 000 M. (I. B. 62 461 M.) auf Abwicklung der Unfertigkeiten, Binsen zw. sowie 100 500 M. (I. B. 98 000 M.) bleibt ein Kreditgewinn von 102 575 M. (I. B. 102 025 M.) über dem Reservefond, 2000 Mark, wie I. B. der Kolonialerwerb überwiegen, 12 510 M. (I. B. 12 210 M.) als Tantiemen und Gratifikationen gezahlt und 10 000 M. zur Verteilung von wiederum 4 Proz. Dividende vermerkt werden. Zum Novitätsbeitrag gelangen 726 M. (8892 M.). Die Börse in Döbeln in seinem Bereich ausläuft, brachte nach dem aufgänglichen Schwierigkeiten der weitere Verlust des Krieges eine Belebung des Geschäfts mit sich. Die nicht abgenommenen Garne wurden in kürzerer Zeit abgetragen und die Nachfrage, besonders nach Garne für Heimtextile, gehalten sich an einer außerordentlich regen. Dadurch erlebten die Preise des Rohstoffes eine ganz unvorstellbare Steigerung, welcher dann durch die höchst schlagenden Stückpreise ein Ziel gesetzt wurde. Durch die im Oktober erfolgte Ve-

rfassung der Niederöster. Kolonialgesellschaft vom 31. Dezember wird im wesentlichen von dem Erfolg der auf die Verteilung des Braumittels abhängigen

Große Goldschmiederei bei Hamburg sucht
fürt. Kupferschmiede, Messingware, Tücher, Schlosser,
Kästner, Keramiker und Metallschmelter
bei auf. Altgoldwerken u. d. dauernde Goldst. Tücher, mit
Geschenkliste, u. Anlage des Wissensberhaltes erl. unter
Nr. 17 in Görlitz u. Berlin, A.-A. Hamburg.

Dreher und Schlosser

für unter Reparaturwerkstatt werden gesucht. Anmeldungen
mit Angabe beim Vorsteher.

Chemische Fabrik von Heyden, A.-A.,

Niederkrüppel.

Bis jeden 10. Februar.

1 Werkzeugmässiger, 1 Dreher,

einige Arbeitsburschen

sowie für das Büro.

1 Lehrling.

Auto-Reparatur-Gesellschaft u. Goldschmiede, Klingenbergstr. 16.

Schlosser u. Schmiede

und Stahl. Erzgebirge, Döbeln, Meißn. Radebeul.

Stroh- und Fitzhutfabrik.

wie für beide Formen wie Säuber, Verstärker, fach-

Stroh- und Litzenzieher

für dauernde Fleischfassung. Augustusstraße 27.

Dreher

werden vorwärts eingeholt.

Schuhmacher

auf eingerichtet auf erneute Ausdehnung, für größere

Vorsteher in und außer dem Raum sofort reicht.

Eduard Hammer G. m. b. H.,

Königstraße 1a.

Bis das Kontor einer armen Fabrik wird nun

sofortliche Nutzlosigkeit.

Kontordiener

sucht. Offizier unter Nr. 501 in Görlitz.

Tischler u. Arbeiter

gesucht Dresden-N. Wallstraße 1.

SARRASANI

sucht Pferdepfleger.

Sofortige Meldungen im Circus-Bureau.

Tischlerei, Elektromotore

sucht. Offizier u. Bild-

hauer. Berndorf, 17. 1. 1914.

Granitschriftthauer

sucht. W. aus Sonnen-

g. gewöhnlich Eisen, Eisen u. Stahl.

Eine Stunde, Schwerin-Sch.

Große Straße 10. 1. 1. 1914.

Tischlerei, Tapezierer

in besondere Art gewünscht. Berlin-

Strasse 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 770, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 780, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 790, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 800, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 810, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 820, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 830, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 850, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 860, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 870, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 880, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 890, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 900, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 910, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 911, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 912, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 913, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 914, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 970, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 915, 997, 998, 999, 916, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 917, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 918, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 919, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 910, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 911, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 912, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 913, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 914, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 915, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 916, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 917, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 918, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 919, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 910, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 911, 999, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 912, 999, 990, 991, 992, 993, 9

ALSBERG's

* DRESDEN * grosser Verkauf zu * DRESDEN *

Volkstümlichen Preisen.

Günstige Kaufgelegenheiten

Jackenkleider

blau, aus prima reinwoll. Cheviot, Revers und Rücken mit Handfliegen und Knopfgarnierung. Jakett auf Seite nur 13.-50

Jackenkleider

reinwoll. Cotelé in schwarz, marine und grün, Blusenform, mit Gürtel, Seidenpaspel und vielen Handfliegen, Rock mit Sattel zum Knöpfen nur 29.-50

Jackenkleider

marine und schwarz, prima reinwoll. Kammgarn, mit Sattelmiederrock und Saumchen, mit separater Handfliegengarnierung, Jakett auf Seite nur 35.-

Kleiderröcke

neue Form, mit Knopf-, Soutache- und Fliegengarnierung, mit Riegel, in kleinen hübschen dunkelkarierten Stoffen nur 4.-25

Kleiderröcke

neue moderne Form, mit Handfliegen- und Knopfgarnierung, mit Riegel und Saumchen, aus neuesten graskarierten Stoffen nur 4.-75

Kleiderröcke

prima Qualität, in braunen oder grauen dunkelkarierten Mustern, zum Durchknöpfen, mit Gürtel nur 7.-75

Sportjacken

aus reinwollenen Stoffen, Raglanfasson, in vielen modernen Farben nur 9.-75

Konfirmanden - Kleider und Entlassungs - Kleider

nur Neuheiten in den modernsten Stoffen und Macharten
In jeder Preislage

Strassenkleider

Ecken, den Zeiten entsprechend willde Farben und Fassone
von 48.- bis 24.-

Sportjacken

refrende neue Formen, einfärbig oder kariert
von 29.- bis 12.-75

Reinw. Tuch-Capes

in allen modernen Farben, wie blau, braun, beige, Türkis, Moda, Tango, grün, sowie kariert
nur 13.-75, 9.-75, 7.-75 4.-75

Schwarz - weiss karierte Bluse

Raglanform, mit schwarzem Kragen, grosser Krawatte und schwarzen Ärmelstulpen, mit Blenden- und Knopfgarnierung nur 2.-10

Schwarz - weiss karierte Bluse

aus gewebtem Stoff, mit langem Ärmel, weißem Kragen und Weste, Ärmelstulpen und Knopfgarnierung nur 2.-95

Schwarz - weiss karierte Bluse

reine Wolle, mit weißem Kragen, Manschetten und Paspel, Raglanfasson, mit Molardschleife und Knopfgarnierung nur 5.-25

Schwarz - weiss karierte Bluse

reine Wolle, Raglanfasson, mit langem Ärmel, mit weißem Kragen und Manschetten, Atlasmarmorierung, Atlassechleife und Atlasknöpfe nur 6.-75

Ganz besonderer Gelegenheitskauf

Mädchen - Mäntel

feldgrau, aus reinwollenem Tuch, mit blauem oder rotem Kragen und Paspel, Größe 2 nur 14.-
jede weitere Größe 1.00 teurer

Reinseidene Japonbluse

weiss, waschbar, ganz bestickt, Raglanfasson, mit reichem Durchbruch, Weste und Revers, mit grossen Knöpfen zum Durchknöpfen nur 6.-75

Reinseid. Paillettebluse

gestreift, in hübschen Streifen, Raglanfasson, mit langem Ärmel, weissseidinem Kragen und Manschetten nur 6.-75

Reinseid. Paillettebluse

schwarz - weisses Blockkaro, Raglanfasson, mit weißem Kragen und Ärmelstulpen nur 8.-75

Grosse Posten

Kleiderstoffe

Frühjahrs-Neuheiten

Schwarz - weiss

die grosse Mode, doppeltbreit, bis 180 cm breit, für Blusen, Kleider, Kleiderröcke und Jackenkleider geeignet Meter von 6.-75 bis 78.-

Schotten

blaugrün und farbig, für Blusen und Kleider geeignet, prachtvolle, neue Muster Meter von 4.-75 bis 95.-

Konfirmanden-Stoffe

Cheviot, schwarz u. farbig, reine Wolle, erstklassige Qual., 108/110 cm breit, Meter 2.25, 1.95, 1.45, 1.-15

Satintuch, schwarz und farbig, doppeltbreit und 108/110 cm breit, reine Wolle Meter 2.25, 1.-75

Popeline, schwarz u. farbig, 108/110 cm breit, erstklassige Qualitäten, Meter 3.25, 1.-85

Selde - Samt

Schotten, reine Selde, blaugrün u. in prächtigen Farbenstellungen, Meter 2.35 und 2.-10

Velvet, schwarz und farbig, erstklassige rheinische Qualitäten, Meter 1.-75 und 1.-30

Körper-Samt für Kleider, altherverlässliche Qualitäten, Florfest, nicht ausfallend, Meter 3.50 und 2.-90

Damen-Moden

Westen für Blusen in Glasbatist und Rips, 3.-50, 2.-95, 2.-75, 1.-60, 95.-

Unterzieh-Blusen, Tull, weiß, ecru, schwarz, glatt und getupft, apart gearbeitet, 3.-25, 2.-45, 1.-95, 1.-85, 85.-

Spachtelkragen für Blusen, in verschied. Formen, besonders preiswert, Stück 80.-

Neue Waschstoffe

Crepions, allerbeste Qualitäten in riesigen Farbensortimenten, Meter 72 und 42.-

Cotelé, das Neueste für Blusen, prima Qualität, in divers. Farb., Meter 1.-25

Crepe Hammerschlag, das Neueste für Blusen, in weiß, marine, beige, hellblau und blau ca. 105 cm breit, Meter 1.-85

Für jede Dame der kleidsamste Hut! W. Marschall

fr. Geb. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22-24
Fernsprecher 14078.

Dr. 60.

Dr. 56.

Verlustliste D.
Agl. Sächs.Führer: v. u.
l. = leicht verwundet
verwundet, verl. = ver-
letzt, verl. = verhindert
durchsch.G. Jägeriegruppen
Gedächtnisse früher

6. Kompanie

jäger, R. A. Rothent-
gärtner, R. A. Geyer, biss-
fiss, C. M. Oberweiss-
muth, v. v. Schäfer, R. W. Pi-
perm., franz.

7. Kompanie

Ebert, A. W. Plauen L.
Gleißel, F. A. N. N. S.

nicht, v.

Gebel, L. C. Torgau-
Hermann, C. C. Reins-
zehnfeld, C. C. Elster-
grätz, C. M. Chemnitz-
Karte, C. C. Niedrig, biss-
Möhl, C. C. Naumburg,
Unger, C. C. R. R. R.
nicht, v.

8. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

9. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

10. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

11. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

12. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

13. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

14. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

15. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

16. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

17. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

18. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

19. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

20. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

21. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

22. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

23. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

24. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

25. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht, v.

26. Kompanie

Hubert, H. V. A. Ober-
Jäger, H. M. J. Ober-

gefanzen, H. G. Niels-

Schäfer, R. C. N. N. N.

nicht,

Statt Karten!

Ihre Verlobung beschönigen sich hiermit anzuseigen

**Käte Krost
Karl Siegert**

s. Zt. Fizefeldweibel d. L. im II. Ersatz-Bataillon I.-R. 103

Dresden

28. Februar 1915

Bautzen

Alle
Familien-Anzeigen
finden in den
Dresdner Neuesten Nachrichten
die
weltweit zweckmäßige
Verbreitung.

Rudolf
Nach langen, sengen Monaten, wo
und immer noch ein Soldat unter der
Belassung steht, erzielten wir doch
seinen Heimkehr, das sehr die traurige
Wiederkehr, das unter heiliger Leise,
braver Sohn, Bruder, Edemauer
und Mutter. 8447

Paul Arthur Rhodius

Soldat im Inf.-Regt. Nr. 128, 1. Roms.
Infanterie lebte am 28. September 1914 erlittenen
leichten Verwundung am 27. Oktober im Alter
von 24½ Jahren im Feldlazarett Wittenberg
am Bergriff des Heldentodes für Vaterland

erlitten hat.

Im letzten Schmerz steht hier an

Sonne Paul Rhodius steht nach Abscheiden.

Dresden, Obermarktstraße 15, 1.

Die schweren Zeiten und bedrohten,

so schwer, um so erträgen fassen.

So sehr doch als wie ein Traum,

Zum ruhe lant in fremder Erde,

Den lieben schweren Samstags auf,

Und ist nun immerhin heldisch

Die treulich Wiederkehr zu Hass.

Ruhe lautet in Brandreicher Erde!

Gustav Alfred Kleinstück
Sgt. im Inf.-Regt. Nr. 105, 1. Roms.
Viel gelieben schmerzt an

Die liebsten Eltern und Geschwister
nicht nachzuhören.

Reichenberg (Bz. Dresden), Schulstr. 1.

Du sagst Jenau ins Gedächtnis,

Du kostest siekt in Reichenberg,

Du müsstest dort in fremden Land

Den Heldenstand erleben,

Den ruhe lant in Heldengrab.

Befrei von allen Schmerzen,

Die Liebe, die bald hier umfang,

Lebt fort in untern Herzen.

Albert Haynert
Gefreiter d. Inf.-Regt. 1. Jägerbtl. Nr. 12.
verwundeten zum älteren Dienst.

Die treuen Andachten werden wir ihm best

bewahren.

Der Vorstand

des Werkvereins der Hartwig & Vogel A.-G.,
Dresden. 8464

Nach langen Sorgen wurde und
die traurige Wiederkehr, das unter
lieber Sohn und Bruder, der
Kriegsfreiwillige

Otto Wiedemuth

im Inf.-Regt. Nr. 24, 1. Roms.
durch Artillerie am 20. Februar in Reichenberg
den Heldenstand erleben hat.

Im letzten Schmerz

Familie Wiedemuth.

Gottsee Str. 17, 1.

Jedigen Dank allen lieben Ver-
wandten, Freunden, Bekannten und
lichen Handwerker für die über-
und herzliche Teilnahme beim Helm-
tagen mit uns leben, aufrichtigsten
Sohnen und Brüder. 8453

Hermann Bruno Oswald

Grenadier, 2. Grenadier-Regt. Nr. 1. Roms.
Besonders Dank seinen treuen Begleitern und
Bekannten vom 2. Inf.-Regt. Nr. 101. Auch Dank
seiner Sohne und Tochter für die stets treuen Worte
zu Hause. 8452

Die liebsten Eltern und Geschwister,

Dresden, Görlitz, Königsberg, 8, pl.

Am 25. Januar 1915 fiel bei Crown Prince
Fritz Beyer

aus Deutschmeister, 6. Kompanie, Infanterie-Regiment Nr. 102.

Wir verlieren in dem Westen einen heldigen
Heldensieger, der so durch seine gute Leidenschaft
unter Achtung und Bewunderung erworben hat.

Sein Nachen werden wir in Ehren halten.

Die Beamtenschaft der Landesversicherungsanstalt
Königreich Sachsen und ihrer Filialstätten,

noch besseren Wegen, in denen und
immer noch ein Soldat unter der Belassung
steht, wurde uns nur die menschliche Ge-
schicklichkeit, das unter jüngster, braver Sohn
und Bruder. 8451

Willy Zachunke

Kriegsfreiwilliger im 2. S. Inf.-Regt. Nr. 31,
6. Kompanie.

Am 21. Oktober 1914 bei einem Sturmangriff bei

Horn in Helten des Heldenstand erschossen hat.

Im letzten Schmerz

Max Zschunke
und Frau Sophie geb. Pfleider
nicht Bruder und Schwester.

Dresden, Lößnitz, am 26. Februar 1915.

Gärtnerstraße 18, 1.

Sonntag

Statt Karten!

Ihre Verlobung beschönigen sich hiermit anzuseigen

**Käte Krost
Karl Siegert**

s. Zt. Fizefeldweibel d. L. im II. Ersatz-Bataillon I.-R. 103

Dresden

28. Februar 1915

Bautzen

8290

Rudolf
Nach langen, sengen Monaten, wo
und immer noch ein Soldat unter der
Belassung steht, erzielten wir doch
seinen Heimkehr, das sehr die traurige
Wiederkehr, das unter heiliger Leise,
braver Sohn, Bruder, Edemauer
und Mutter. 8447

Paul Arthur Rhodius

Soldat im Inf.-Regt. Nr. 128, 1. Roms.
Infanterie lebte am 28. September 1914 erlittenen
leichten Verwundung am 27. Oktober im Alter
von 24½ Jahren im Feldlazarett Wittenberg
am Bergriff des Heldenstand für Vaterland

erlitten hat.

Im letzten Schmerz steht hier an

Sonne Paul Rhodius steht nach Abscheiden.

Dresden, Obermarktstraße 15, 1.

Die schweren Zeiten und bedrohten,

so schwer, um so erträgen fassen.

So sehr doch als wie ein Traum,

Zum ruhe lant in fremder Erde,

Den lieben schweren Samstags auf,

Und ist nun immerhin heldisch

Die treulich Wiederkehr zu Hass.

Ruhe lautet in Brandreicher Erde!

Gustav Alfred Kleinstück
Sgt. im Inf.-Regt. Nr. 105, 1. Roms.
Viel gelieben schmerzt an

Die liebsten Eltern und Geschwister
nicht nachzuhören.

Reichenberg (Bz. Dresden), Schulstr. 1.

Du sagst Jenau ins Gedächtnis,

Du kostest siekt in Reichenberg,

Du müsstest dort in fremden Land

Den Heldenstand erleben,

Den ruhe lant in Heldengrab.

Befrei von allen Schmerzen,

Die Liebe, die bald hier umfang,

Lebt fort in untern Herzen.

Albert Haynert
Gefreiter d. Inf.-Regt. 1. Jägerbtl. Nr. 12.
verwundeten zum älteren Dienst.

Die treuen Andachten werden wir ihm best

bewahren.

Der Vorstand

des Werkvereins der Hartwig & Vogel A.-G.,
Dresden. 8464

Nach langen Sorgen wurde und
die traurige Wiederkehr, das unter
lieber Sohn und Bruder, der
Kriegsfreiwillige

Otto Wiedemuth

im Inf.-Regt. Nr. 24, 1. Roms.
durch Artillerie am 20. Februar in Reichenberg
den Heldenstand erleben hat.

Im letzten Schmerz

Familie Wiedemuth.

Gottsee Str. 17, 1.

Jedigen Dank allen lieben Ver-
wandten, Freunden, Bekannten und
lichen Handwerker für die über-
und herzliche Teilnahme beim Helm-
tagen mit uns leben, aufrichtigsten
Sohnen und Brüder. 8453

Hermann Bruno Oswald

Grenadier, 2. Grenadier-Regt. Nr. 1. Roms.
Besonders Dank seinen treuen Begleitern und
Bekannten vom 2. Inf.-Regt. Nr. 101. Auch Dank
seiner Sohne und Tochter für die stets treuen Worte
zu Hause. 8452

Die liebsten Eltern und Geschwister,

Dresden, Görlitz, Königsberg, 8, pl.

Am 25. Januar 1915 fiel bei Crown Prince
Fritz Beyer

aus Deutschmeister, 6. Kompanie, Infanterie-Regiment Nr. 102.

Wir verlieren in dem Westen einen heldigen
Heldensieger, der so durch seine gute Leidenschaft
unter Achtung und Bewunderung erworben hat.

Sein Nachen werden wir in Ehren halten.

Die Beamtenschaft der Landesversicherungsanstalt
Königreich Sachsen und ihrer Filialstätten,

noch besseren Wegen, in denen und

immer noch ein Soldat unter der Belassung
steht, wurde uns nur die menschliche Ge-
schicklichkeit, das unter jüngster, braver Sohn
und Bruder. 8451Max Zschunke
und Frau Sophie geb. Pfleider
nicht Bruder und Schwester.

Dresden, Lößnitz, am 26. Februar 1915.

Gärtnerstraße 18, 1.

All
Familien-Anzeigen
finden in den
Dresdner Neuesten Nachrichten
die
weltweit zweckmäßige
Verbreitung.



Fern von der Heimat und seinen Lieben erfuhr ein sanfter Tod am 12. Februar von seinem qualvollen Schmerzen seiner ver-
wundeten Gattin, der herzigen Mama, seiner kleinen Hölle, unserer und Onkel, den Maschinenmeister

Max Sembdner

Landwehrmann im Inf. Regt. Nr. 182, 11. Komp.

im blühenden Alter von 29 Jahren, Hofbeamter von den Seinen, sowie seinen militärischen Vorgesetzten und Kameraden und allen, die ihn kannten. Sein letzter Wunsch, mit welchem auch bereits gefallenen Heilen ehrwüriger Walter Böttner in A. bewilligt zu werden, wurde ihm erfüllt und so trugen ihn seine trauen Kameraden trotz 100 Kilogramm Wegs unter ihren vollsten Geist an seines geübten Ruheplatz.

Dresden, Glaserstraße 20, pt.

Die schwereprägte Gattin **Sidonie Sembdner** geb. Wenk

nicht Töchterchen und Anschießen.

Dies aber, mein lieber, guter Bruder rufe ich noch ein Grab in deinem heiligen Grab nach, dass du meinen heiligen Leib weiter erst noch so oft als Gaben beweist und dich so sorglich um die Pflege seines Hauses kümmest. So ruht ihr beiden lieben und guten Menschen nun recht friedlich nebeneinander von euren schweren Klappern aus, bis wir uns trennen wiedersehen.

Dresden, Markgraf-Henrich-Straße 4, 1.

Deine schwereprägte Schwester **Gertrud** verw. Büttner

nicht Mutter.

Ruhestand, Friedhofsgasse 15. „Zwischen Wirklich und Unwirklich“

Unentgeltl. Sprechstunde

in 1915

allen Rechtsangelegenheiten

für Unbenachteiligte aller

Gesellschafts-

Dienstag u. Donnerstag

10—12 Uhr

Dr. iur. A. Pleißner

Dresden-A.

Walzehausstr. 30.

Fern-precher (1915

Chrentafel.

Heldenaten deutscher Krieger.
Die Kameradschaft der Helden am Westwall.

In den Kämpfen am Westwall war der 1. Reserve-Infanterieregiment Nr. 28 der Auftrag zugetragen, neben ihrer Hauptaufgabe, der Niederschaltung der gegnerischen Artillerie, auch gegebenenfalls in den Infanteriekampf einzutreten. So legte erneut war der Leutnant Heinrich aus Torgau a. E. in dem südlichen Teil eines Ortes vorgekehrt worden, um als vorgeschoßener Beobachter des Infanteriekampfes zu verfolgen. Der Ort lag unter fortwährendem heftigen Artilleriefeuer. Leutnant Heinrich fand eine altnütige Beobachtungstelle im Dachboden des einzigen noch ungestörten Hauses und verbarg sich durch Sternsprecher mit der Batterie. Kurze, klare Meldungen über den Verlauf der Kämpfe waren das Ergebnis seiner Beobachtung.

Am 2. November leitete er selbst das Feuer der Batterie gegen einen über den Raum erfolgenden Vorstoß größerer Infanterieeinheiten, und unter dem Feuer brach der feindliche Vorstoß unter großen Verlusten zusammen. Die Beobachtungsbasis wurde aber erkämpft, und das Haus vom Gegner unter Feuer genommen. Trotzdem blieb Leutnant Heinrich unter Feuer und das Haupt der 1. Kompanie im Kauf mitunter unter Feuer in den Ort ein, dem Feinde nach. Am Südende gings in den aus der engen Straße herausgeworfenen Leutnant heftiges Gewehrfiren entgegen; sofort wurde die Verschließung und von dem Geschütz geschlossen und von dem Artillerieoffizier. Unteroffizier Reiss aus Döhldorf bei Hof, selbstm. Kanonier Wirsig aus Kleinwerder bei Brandenburg a. d. Havel, Kanonier Wehler und Kanonier Schmitz liegen. Der Kompanieführer, Oberleutnant in der Reserve Othmar aus Schwerin, bemerkte den blutüberströmten Mann und brachte ihn hinunter. Er nahm ihm den Helm vom Kopf. Die rechte Schlafader war gerissen, das Blut quoll in Strömen hervor. Mit Anstrengung und Mühe gelang es, den Verwundeten auf den Rücken zu legen und sein Verbandzeug hervorzuziehen. Trotz des blutenden Gesäßes setzte der Offizier seinen Verlust des Mannes zu verbinden, fort. Im Liegen wurde das Anbringen des Verbandes nicht möglich. Also auf die Knie gerückt, die Kompanie auf die blutende Stelle gebracht, das verwundete Haupt gehoben und die Blinde feste angezogen. Und wirtschaftlich blutende stand.

Unterdessen hatte das feindliche Feuer weitere Tore gefordert, aber der Oberleutnant und der verwundete Landwehrmann wendeten wieder und durch ein Wunder verschont. Noch ein Trost war an den Tag auf dem Boden liegenden Mann und der Offizier kroch in die Schülenlinie zurück. Nach kurzer Fortsetzung des Feuergefechts zog der Gegner ab und der Verwundete konnte geborgen werden.

Wie man's auf dem Lande zum Obermatrosen bringt.

Im Nachtmagazin vom 15. zum 16. Dezember wurde im Täumengelände zwischen L. und der See der Matrosen-Artillerie-Großart. Scharte, geboren in Bremen, wohnhaft in Höhe (Westh.) vom 2. Bataillon des 2. Matrosen-Artillerie-Regiments zu seinem Bataillond-Kommandeur gemacht, um eine Wiedergang zu überbringen. Unterwegs wurde er plötzlich von einem französischen Oberleutnant angegriffen, der ihn mit vorgehaltener Pistole zur Abgabe seiner Waffen zwang und aufforderte, die deutschen Stellungen zu zeigen.

Scharte ging schwedisch heraus und erklärte, dass er plötzlich den französischen Offizier am Halse, mache ihn zum Gefangen und führte ihn seinem Bataillond-Kommandeur zu. Er wurde wie Absicht vereilt. In wenigen Augenblicken wurden die Franzosen umzingelt. Nach verzweifelter Gegenwehr mussten sie sich ergeben.

Anzuhören war der Morgen angebrochen. Umgeben von seinem Stab erwartet der Kommandeur die einlaufenden Meldungen. Die „Durra“-Fluse, mit denen die Belegschaften der Besatzungen ihres Kommandeur zu laufen waren, waren die beste Meldung, die ihm gebracht werden konnte.

340 Gefangene und 300 rote Franzosen vor der Front des Regiments war das Ergebnis von 30 Minuten; noch wertvoller als dieser greifbare Erfolg war die Begeisterung und die Freude, mit der das Regiment von neuem bewaffnet wurde.

Ein am Kopf verletzter Landwehrmann blieb bei den Versuchen, aus den Verteidigungslinien, erschossen liegen. Der Kompanieführer, Oberleutnant in der Reserve Othmar aus Schwerin, bemerkte den blutüberströmten Mann und brachte ihn hinunter. Er nahm ihm den Helm vom Kopf. Die rechte Schlafader war gerissen, das Blut quoll in Strömen hervor. Mit Anstrengung und Mühe gelang es, den Verwundeten auf den Rücken zu legen und sein Verbandzeug hervorzuziehen.

Trotz des blutenden Gesäßes setzte der Offizier seinen Verlust des Mannes zu verbinden, fort. Im Liegen wurde das Anbringen des Verbandes nicht möglich. Also auf die Knie gerückt, die Kompanie auf die blutende Stelle gebracht, das verwundete Haupt gehoben und die Blinde feste angezogen. Und wirtschaftlich blutende stand.

Unterdessen hatte das feindliche Feuer weitere Tore gefordert, aber der Oberleutnant und der verwundete Landwehrmann wendeten wieder und durch ein Wunder verschont. Noch ein Trost war an den Tag auf dem Boden liegenden Mann und der Offizier kroch in die Schülenlinie zurück. Nach kurzer Fortsetzung des Feuergefechts zog der Gegner ab und der Verwundete konnte geborgen werden.

Heldenkampf des Regiments 28.

Seit Wochen lag das Reserve-Infanterieregiment Nr. 28 im Schülengraben. Heute war die Nacht vom 10. zum 11. Dezember verlaufen, kaum ein Feuerwehr war zu hören. Im ersten Morgengrauen bemerkten die Nachschubtruppen die Bewegung in den feindlichen Anteilen vor dem rechten Flügel des Regiments. Daum war der Alarmruf verhängt, als auch schon die knatternden Maschinengewehre und ein vermehrtes Infanterietriechen den vorwärtsmarschenden Feind empfingen. Immer neue Waffen wälzten sich über die Leichen der Gefallenen hinweg an die Schülengraben des Regiments heran.

Es gelingt dem Feinde, in den ersten Schülengraben einzudringen; ein durchdringliches Gemetzel entwölft sich. Alles voran läuft als Held der Führer der ersten Kompanie, Leutnant Plechner, manier aus Aachen, bis er tödlich getroffen zusammenfällt.

Angestossen hatte der Regimentskommandeur, Major Grämm, seine Befehle erlassen: „Zwei Kompanien im Gauchschritt zur Verstärkung nach vorne! Gegen Feind!“ Ordnen waren übermittelten den Befehl, und in wenigen Minuten härrt die 7. und 8. Kompanie ihren bedrängten Kameraden zu Hilfe.

Nach zähem Widerstand ergeben sich die Franzosen. Eindeutig ist jedoch noch am gleichen Tage keinen Wunden, während Reiß und Wehler noch stark in der Front sind.

Alle vier wackeren Deute haben das Elterne Kreuz erhalten.

Ein deutscher Marineoffizier nimmt 85 Franzosen gefangen!

Beim Sturmangriff des 3. Bataillons 2. Matrosen-Artillerie-Regiments, in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember im Täumengelände, bemerkte der Ober-Matrosen-Artillerist Nobens, geboren in Görlitz (Sachsen), zwei Franzosen, auf die er mit dem Jäger, die Waffen niederauschten, losging. Die Franzosen waren auch ihre Waffen sofort weg.

Unmittelbar danach sah Nobens eine schwere Kanone auf sich zukommen. Er schrie sie wiederum an, ihre Waffen niederauszulegen, und stellte sie nach ihrer Entwaffnung mit der Front nach einem Schuppen auf.

Heute kam ein Feuerwerker, Nobens meldete ihm den Verlauf der Gefangenennahme und befürchtete mit seiner Hilfe dann 25 Franzosen zurück.

Als Anerkennung für die bei seiner Tat bewiesene Heldenbegierde wurde Nobens mit dem Elterne Kreuz ausgezeichnet.

Landwehrleutnant Auguste aus Düren (Rheinland) nimmt den Gefangen: Deutschland über alles*

an und springt als einer der ersten über die beflogene des Grabens zum Gegenangriff vor. Unfähig, der Feuerwehr zu handhaben, er gibt sich die Besetzung des ersten feindlichen Grabens. Das Weiterkommen wird den Angreifern zur Unmöglichkeit, sie gelangen bereit in den Bereich des eigenen Artilleriefeuers, dessen vernichtende Wirkung es dem Feinde unmöglich gemacht hätte, seine Ressourcen vorzubringen.

Vor der Mitternacht des Regiments war der Angriff unter dem Wohlgefallen des Regiments 11. Kompanie blau aufgegangen. Der Mitternacht der 11. Kompanie gab es die Besetzung des ersten feindlichen Grabens. Das Weiterkommen wird den Angreifern zur Unmöglichkeit, sie gelangen bereit in den Bereich des eigenen Artilleriefeuers, dessen vernichtende Wirkung es dem Feinde unmöglich gemacht hätte, seine Ressourcen vorzubringen.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Anschließend an heile Weihnachten, an denen das Weihnachtsfest gefeiert wurde, war dem Unteroffizier acht Mann der Feind angesetzt, um einer im feindlichen Artilleriefeuer stehenden Batterie das Abholzen zu ermöglichen. Die Stellung der Batterie war auf einer Höhe; etwa 200 Meter vor ihr lag Unteroffizier Fischer mit seinen acht Mann. Doch ein Blitzeinschlag traf die Batterie. Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Ein Unteroffizier und acht Mann, ein leuchtendes Beispiel heldenhafter Pflichterfüllung hat der Unteroffizier Fischer aus Dresden (Brandenburg) vom 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 6 gegeben.

Vereine

T

Tonkünstlerverein

zu Dresden.
Die dritte Kulturbörse
wird unter Leitung des S.
am 1. Februar im Saale des Gewerbe-
gässes stattfinden.

Anfang 368 Uhr.



E. V.
Beginn des 1. März abends
8 Uhr im Stadtsaal.
Anton Fab (Berlin);
Karl A. Rietz und die
deutsche Sonnenblume.
Grosses Fest der Künste, 7 Uhr
Jahresabschlussversammlung.
Tortenbaum laut 8-10
im Cordon. 8122
Der Aufbau.



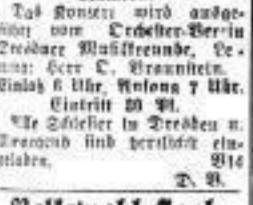
Dresden.
Beginn des 1. März abends
8 Uhr im Vereinslokal. 8226
Montagsversammlung,
neue Mitglieder aufge-
nommen werden. Von den
gleichzeitigen Teile der Inter-
essanten Vortrag.
Das erste wichtige Ereignis
der Vorstand.



Berein der Schleifer,
Dresden.
Einladung.
Beginn des 7. März abends
8 Uhr in großer Saal des
Schleifers, Friedensstraße.
Konzert u. Theaterabend
in Saal des Schleifers.
Schleifer.
Zug Konzert wird ange-
boten vom Schleifer-Berlin
Dresden. Maßnahmen, ve-
reinigt. Herr C. Krautmann.
Ende 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Eintritt 20 Pf.

Die Schleifer in Dresden n.
Dresden sind bestrebt einzuh-
alten.

20 Pf.



Vollständig-Saal.

Samstagabend den 6. März
Beginn 8 Uhr. 8225

21. Volkunterhaltungssabend

bei Berliner Vollständig.

Von Dr. Grotter aus Berlin.

Über „Mit einer Freuden-
fahrt nach dem Leben.“

Die Mitglieder des Ver-

Bundes großmuth haben gegen-

Vorstellung der „Wahlrede“

am 12. Februar einen

großen Erfolg erzielt.

Vorstellung am 12. Februar

am Eingang zum

Saal eingegangen.

Siegessicherungsverein

Schneider, Schneiderinnen

und verwandte Berufs-

männer in Dresden und

Umgegend.

Unter Generalversammlung

wird Montag den 29. März

abends 8 Uhr in

Weltcafe Restaurant, Al-

markt 8, 1. eröffnet.

Tanzabonnement:

1. Tanzabonnement von der

1. Mittwoch bis Samstag.

2. Tanzabonnement der Jah-

restzeit von 1914 und

Fortsetzung des Vorhabens

1. Zahl von 5 Vorhaben ist

gleicher.

2. Zahl von 1 Vorhaben

1. Vorhaben und sonstige Zu-

satzabgaben.

Um zahlreiche Teilnehmer

ist der Vorstand.

sohn erl vor kurzem angefangen zu sprechen und sie konnten nun schon, weil das Schicksal mit harren Händen nach ihnen schlug. Es wird eine Welt brauchen, bis es gelingt, sie aus ihrem Verhümmen hervorzuladen, aus ihrem rätselhaften, in sich selbst zurückgedrehten kindlichen Leben. Hier gibt es Kinder, von denen man nicht weiß, wer und wo ihre Eltern sind. Sie sind noch zu klein, um auf die Frage nach Vater und Mutter Antwort zu haben. Doch sie brechen in Tränen aus, wenn sie das Wort Mutter hören. Sie wissen nichts; sie spüren nur, daß jetzt nicht mehr die Brüderwärme der mittleren Liebe sie einstellt. Die Brüderwärme des Reiches, der umfangreichen Mutterarmee, für die ja kleine Kinder ein so tiefes, abhungsloses Verhältnis haben. Diese Kinder hier sind auf einem weiten Gedankenweg bis zu und geflossen sie sind durch viele Hände gezogenen, durch rauhe und durch sanfte, immer aber durch fremde Hände, und das hat die ganze Unberührtheit des Gemüts von ihnen abgestreift. Sie sind heimatlos, und wenn sie das auch nicht mit fertigen Worten denken können, sie wissen es in ihren jungen Herzen. Sie können mit, wenn die anderen singen, aber man mag nur neben ihnen sitzen, ihnen lauschen, dann hört man, wie ausdrückt ihr Stimmen sehr: Schwestern, gehorcht und liebt. Niemand kann trauriger sein als die Stimme eines Kindes, das auf keinen eigenen Willen mehr kommt, weil sein Antlitz herausgefunden hat, daß die Eltern nicht die einzige, die den kindlichen Willen lädt, nicht da ist. Sie können flüstern, die Alten, als hätten sie, ihnen sei nun kein Recht mehr, ein wenig Wärme zu machen. Mit gesenkten Alben singen sie, wie eben Kinder, die allein in der Welt sind, ohne Vater und Mutter. Praterkinder... Nein und anders, als man wohl arme Kinder geschenkt hat. Zur jungen Welt hat der Krieg furchtbar eingeschlagen. Aber sie wissen noch gar nicht, was der Krieg ist, sie ver suchen noch nichts von all seinen Schrecken, deren salter Atem sie angeschaut hat, sie beobachten noch nicht, was ihnen geschehen ist. Sie marschieren hier, im Klosterhof eines Praterwohnhofes, rundum im Kreis, singen die "Wacht am Rhein" und die Volkschönen.

Wiener Frauen betreuen die armen verstreuten Kinder Galliens. Eine junge Frau voll besonnener Energie widmet seit Monaten von früh bis abends ihre ganze Kraft dem Rettungsdienst, der hilft, heißt, greift zu, wo die Not am grimmigsten ist, organisiert Ausstellungen, Verteilung von Nahrung, Zuwendung von Unterstand, lebt Leuchten in Begeisterung und sonst dafür, daß die armen Wohneinnen, deren es so viele unter den Flüchtlingen gibt, in ihrer schweren Stunde ein Bett und frische Kleidung haben. Von diesen Wohneinnen kam neulich eine, schwanger, mit ihrem Kind in die Zelle. Ein prächtiges, in Jugendfalte erhabenes Weib. Man fragt sie, ob das Kind ein Mädchen ist, und sie antwortet in lachender Entzückung: "Jetzt... ein Wädel? Wir waren fünfundzwanzig Wölfe von den Flüchtlingen in der Klinik und dreizehn davon haben Babys gekriegt... Die zwei andern aber haben nur gebürtig gekriegt!" Nur Welle und Krante, nur hungernde Männer und dasende Kinder, nur Wölfe gekriegt werden. Und Wölfe sind sich für wasch - nicht für alle. Eine verzweigte junge Frau ist den Kindern zur Beschützerin geworden. Sie hat diese vertriebenen kleinen Nachkommen von der Straße aufzunehmen. Da sie genau weiß, wie die landstreitenden, aus ihrem Nest gefallenen Kinder von Kriegs Tag für Tag hilflos auf die Wiener Pflaster geworfen wurden, hat sich des Jammers erbarb, und die Arbeit, die der Kinder, garten fordert, auf sich genommen. Die Regierung hilft, wo sie nur kann. Die Stadt Wien fördert und unterstützt mit unerschöpflicher Bereitschaft. Eine ganze Wiener Menschheit arbeitet tagaus, tagein, freudig, unbedingt und ohne Dank zu heißen. Ohne viel Aufsehen, ohne anstrengende Anstrengung, in einer fast idyllisch verborgenen Mildtätigkeit wird Außerordentliches geleistet. Das es geziert wird, von so vielen ungenannten, tüchtigen Männern und Frauen, hat etwas Beruhigendes und Erhabendes. Wenn ich sehr fand wir doch alle in der Zelle dieser Flüchtlinge! Wir, die wir in der

schwarzen Wiener Sicherheit leben. Diese Unglückslichen aber leiden, denn ihre Pflicht und ihr Los war es, weit mehr zu opfern als wir. In die Kampe, der um die Nacht und um die Ankunft der Monarchie geführt wird, haben sie freilich auch ihre Söhne, ihre Väter und Brüder an die Front geschickt, wie wir anderen alle. Das versteht sich von selbst. Sie aber haben noch ihre Schule besucht, ihre Hand und ihren Verd, das Leben ihrer Frauen und die beweiste Kindheit ihrer Kinder. Mühen wir's ihnen nicht gedachten, nur sie verarbeiten und vertreiben sind kleine Soldaten, die durch ihre Söhne und Töchter und Neuer zogen, sind von ihnen vor Tod erschossen, vor Tod gemordet worden. Deshalb müssen sie vor dem Ende des eindringenden Feindes fliehen. Diese Verlorne und Elendesten haben an den Feinden Zuflucht gewünscht und bei ihnen auch das Recht angeworben. Mit ihrem Gemütszorn, mit ihrem Haß und Wut wie mit ihrem Leben sind sie vom Einsang unter den großen Sturmbanden getragen, gleich den Schutzen, die vor den Toren unserer Wohnungen anstanden. Der Feind aber, der nun seit Monaten vergebens an Scherrei und Vorlesung und Rantzen, in aus dem armen Volk auch getrieben, an dienen treten, verabscheut und gehaschten Menschen hat er sich zuerst und vor allem die schwachen Eltern abgesucht. Sie haben den ersten Schlag seiner Wut, den ersten Knall seines Dassels über sich ergehen lassen. Mühen wir ihnen nicht festliche Tische und Festabende bieten, lebt, da sie nicht genug haben, vielleicht und im Verzugswanze zu ungemeinem Haß? Aber was auch bis jetzt geträumt werden in von der Regierung, von der Stadt Wien, von freiwilligen Wohltätern, es reicht nicht aus. Die Kleinkinder, die hungrig, können trotzdem nicht geweckt, die Verlorenen nicht alle bekleidet werden. Niemals noch herren neueborzne Kinder in den Armen ihrer Mütter, herren junge Mütter ihren Kindern neu, weil es an Kraut, an Krankenbetten, an Nahrung fehlt, weil ein Amt für reformationslose Wohnerinnen nicht eingeschaffen werden kann. Die öffentliche Wohlfahrt ist freilich sehr genau bestellt. Aber das darmherzige Wöhnen bei uns, die menschliche Wärte und Einheit ist so stark, daß sie in außergewöhnlichen Zeiten auch außergewöhnliche Maßnahmen treiben will. Als Herrmann Göring um der Freiheit willen ist und militärisch in die Vertheidigung der Flöttinger Städte aus dem sonstigen Land verlost wurde, gab eine alte Frau ihr Entselbst zu ihm an: Wagnenster und Segen. Als dem Herrn die Kord - es ist ein Einschlag und legte dieses einsame, aus edlem Tempelstein gehauene Wort folgten mir und zu einem wahren. Bleibt Ihnen blieben die Kord - es sind Kästlein. Und sie leiden um der Freiheit willen. Ihr die kleinen Opfer, die sie zum Heil der Allgemeinheit bringen müssen, verdanken sie wohl die kleinen Opfer, die ihr Glück sieht von uns verloren. Kannst du es nur, weißt du, wie man das auffaßt, ich würde in den reichen Wiener Straßen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür gehen und für die nicht wählbaren Menschen Fürbriachte einlegen, würde um Hilfe bitten für diese Armen, die entmündigt sind und sich selbst nicht helfen können. Ich mag nicht absehen, daß es vorgegeben wäre. Denn wenn sie auf uns nicht hoffen dürften... was bliebe Ihnen dann in der Welt noch zu hoffen Adrig?

Hauswirtschaftliches

Gemüse in der Küche.

In dieser Zeit wird die Haushalte den größten Nachdruck auf recht ausgleichende, laktogene Mittagsmahlzeiten legen und ihre Tafelrunde auch zum fleischigen Auflangen anhalten. Besonders die Kinder, die so oft dem warmen Chen abholen sind und ihres Hunger leiden mit der gut sädlichen Beimutter willigen wollen. Von berufener Seite wird immer wieder auf den Wert der Ernährung geweckt und die fleischige Verwendung der noch vorhandenen Kohlarten, der Blatt- und Wurzelgemüse anmerken. In den glücklichen Friedenszeiten war ihre Verleitung die denkbar einfachste. Da waren und Fleisch, Mehl und Zeit genügend zur Hand, und die

Lösung blieb Fleisch und Gemüse. Man half dem geringen Nährwert der letzteren durch Zugabe von Fleisch und durch eine gebürgte Einbrengung aus Fleisch und Zeit auf. Jetzt droht das Fleisch auf Manet an zu verlieren knapp zu werden, die Zeit und Frische vertreten und daher teurer, und die eiserne Regel kann jedem nur eine geringe Wehlmenge ausweisen. Da heißt es, neue Zusammenstellungen ersinnen.

Tod Zeit läßt sich vorteilhaft durch ein Stück Fleisch oder doch auf durchwachsene Fleisch ersehnen, das in Gemüse geschnitten und die angebrachte Zeit aufgezogen wird. Deshalb müssen sie vor dem Ende des eindringenden Feindes fliehen. Diese Verlorne und Elendesten haben an den Feinden Zuflucht gewünscht und bei ihnen auch das Recht angeworben. Mit ihrem Gemütszorn, mit ihrem Haß und Wut wie mit ihrem Leben sind sie vom Einsang unter den großen Sturmbanden getragen, gleich den Schutzen, die vor den Toren unserer Wohnungen anstanden.

Während Schweinefleisch gewöhnlich im Treppen gesieben ist, halten sich die übrigen Fleischsorten noch auf normaler Höhe, weshalb namentlich Rind- und Hammelfleisch vor den Gemüteszorn bevorzugt werden. Rindfleisch mit Kohlraben und Kartoffeln, ebenso mit Möhren oder Kohlraben, ebenso Salzkartoffeln oder neuerdings, mit Weißkraut, Weißkohl oder Grünkohl. Hammelfleisch mit Kartoffeln, Möhren, Sellerie und Weißkraut zusammengekocht ergibt einen traurigen Effekt, das ist ohne viel Mühe und Aufsicht sehr wohl in der Nachspeise bereit zu stellen. Das Recht, geschnittenen Karotten wird gebrüht und mit dem gerollierten Hammelfleisch (Rücken, Hals oder Schulter), mit Kartoffeln, Möhren, Sellerie und Weißkraut, sowie mit Grünkohl, Salz und Weißkrautwürze, die auch aus Kartoffeln bereitet werden kann, darüber, schlägt mit dem quirlenden Teelöffel und versieht weiter, wie bekannt.

Wenn Seefische reichlich eingehen und die Preise doch wohl möglich sind, wie es leichtlich gelingt, wird man das ehemalige Alsfleisch in seiner maßnahmischen Verwendung heranziehen. Etwa nach dem folgenden Rezept: Man nimmt Schellfisch, Angelhaken oder was man sonst an Alsfleisch noch erhält, schneidet ihn zuerst und vor allem die Schwanzflosse abschneidet. Sie haben den ersten Schlag einer Wut, den ersten Knall seines Dassels über sich ergehen lassen. Mühen wir ihnen nicht festliche Tische und Festabende bieten, lebt, da sie nicht genug haben, vielleicht und im Verzugswanze zu ungemeinem Haß? Aber was auch bis jetzt geträumt werden in von der Regierung, von der Stadt Wien, von freiwilligen Wohltätern, es reicht nicht aus. Die Kleinkinder, die hungrig, können trotzdem nicht geweckt, die Verlorenen nicht alle bekleidet werden. Niemals noch herren neueborzne Kinder in den Armen ihrer Mütter, herren junge Mütter ihren Kindern neu, weil es an Kraut, an Krankenbetten und Abgangen des Kindes ausgeschöpft Brühe aufgezählt werden kann, darüber, schlägt mit dem quirlenden Teelöffel und versieht weiter, wie bekannt.

Ein echter Seefischgericht in Sachsenland, das man nicht nur mit Fleischfleisch oder Schinken bereiten kann, sondern auch mit Fleisch. Man dreigt verschiedene Salzkartoffeln durch das Fleisch, gibt den dritten Teil gewiegtes rohes Alsfleisch, Peper, Salz, sowie viel geschälte, weichgedämpfte Zwiebeln hinzu und läßt es 15 bis 20 Minuten garen. (Nach dem Kochbuch "Küchenmeister Kindes geheimte Bischöfli".) Karl Schneemann, Bremer.

Wer kann, wird seinem Patriotismus darin zeigen, daß er die billigen Gemüsearten in der Haushaltung den Minderwertigkeiten überläßt und sich an die selteneren, teureren halten, von denen jetzt Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Chicoree, Zettlauer Rüben, Maronen, Spinat u. a. vorhanden sind. Wenn die Lösung der Zeit heißt: Das Gemeinwohl über alles! Die Fortsetzung der Tage ist nicht sowohl, mit den eigenen Gedanken zu spazieren - was natürlich die meisten wünschend auch tun müssen - als vielmehr in verständiger Rücksichtnahme auf das Ganze mit dem vorhandenen Material an Lebensmitteln so einzustellen zu wirtschaften, daß unter Feinde uns doch nicht zu ihrem Triumph dem Hunger preiszugeben seien.

Rätselaufgaben

1. Staatsaufgabe.

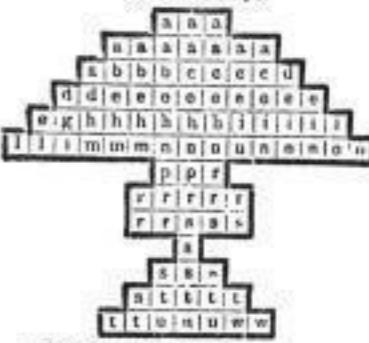


Da ihm das Schleierhandspiel, das er mit Großhandspiel verloren hat, verlor er mit 90 Kägen. Gel. ist eben die Buzel alles Nebeld. Auch Edelhandspiel und Bucharschpiel sollte er verlieren müssen. Wie sahen die Karten und wie ging das Spiel?

2. Bilderrätsel.



3. Die Lampe.



1. Erfüllungsmittel.
2. Stadt an der Elbe.
3. Raumlichkeit.
4. Feldherr des 30jährigen Krieges.
5. Stadt in Polen.
6. Freiherrliche Gesellschaft.
7. Kasuar.
8. Afrikansches Reich.
9. alte Stadt Kleinasiens.
10. Buchstab.
11. Badeort Belgien.
12. Himmelskörper.
13. Alpenpferd.

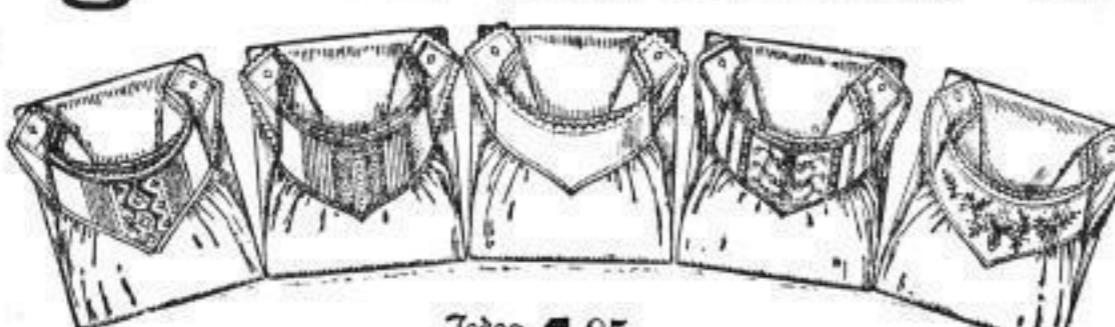
Die kritische Mittelreihe ergibt etwas, was die wogerechte Mittelreihe regelmäßig macht.

Die Lösungen der Rätsel in Nr. 51 lauten:

1. Bilderrätsel: Ich kenne keine Partie mehr.
2. Königsberg: Ob die ganze Welt dich kennt
Ob der blod dein Nachbar nennet,
Ob du arm bist oder reich,
Ob du rot bist oder bleich;
Jeder Mensch auf Erden
Muß zu Stande werden.

Billige Wäsche-Tage!

Barchent-Hemden	1.95, 1.65
Barchent-Beinkleider	1.85, 1.25, 95,-
Barchent-Jacken	2.50, 1.75, 1.25
Barchent-Röcke	2.25, 1.75, 1.25
Stickerai-Röcke	4.90, 3.50, 2.45



Jedes Stück 1.85

Damen-Taghemden

Wäsche,

nut einzelne Stücke,
33 1/3 %
unter regulären Werte
zu verkaufen.

Sonder-Angebot Spezial-Abteilung für Untertaillen, tadeloser Sitz, 2.25 1.95 1.10 95,-

Taschentücher

mit und ohne Buchstaben... 6 Stück 95,-

mit und ohne Buchstaben

Werkstatt Woche

Unsere Weißwaren-Tage bedeuten für unsere werten Kunden seit einer Reihe von Jahren eine Einkaufsgelegenheit allerersten Ranges. Die aufgestapelte Menge der Waren ist außergewöhnlich, die Mannigfaltigkeit kaum übersehbar, die Güte des Gebotenen einzig. Und trotz der bestehenden Teuerung des Rohmaterials verbleiben unsere Preise niedrig, da wir schon vor geraumer Zeit große, günstige Abschlüsse gemacht haben, die nun unseren Kunden zu gute kommen. Man überzeuge sich bitte selbst von der Größe unserer Veranstaltung

Weisse Stoffe

Hemdentuch	82-84 cm breit, starkädiges Gewebe	034
Renforcee	84 cm breit, gut bewährte Elsässer Qualität, Leinen	048
Renforcee	84 cm breit, sehr gute Ware, einführt Marke, 130 und 84 cm breit	075
Renforcee	84 cm breit, unsere große Spezialmarke, erstklassiges Elsässer Fabrikat, empfehlenswert	055
Dowlas	für Bettüberl., 148-150 cm breit, starkädiges Gewebe	095
Dowlas	für Bettüberl., 160 cm breit, erprobte, solide Qualität	130
Linen	für Überschlaglaken, mittelfädiges, leinenartiges Gewebe, 160 cm breit	140

Weisse Bettstoffe

Linen	gute Qualität, Ersatz für Leinen, 130 und 84 cm breit	060
Linen	sehr gute Ware, einführt Marke, 130 und 84 cm breit	075
Stangenleinen	feinädiges Elsässer Fabrikat, schöne Streifen, 130 und 84 cm breit	060
Stangenleinen	kräftiges Elsässer Fabrikat, schöne Streifen, 130 und 84 cm breit	085
Damast	in verschiedenen modernen Mustern, 130 und 84 cm breit	075
Damast	Qualität, schöne Muster mit hohem Seidenglanz, 130 und 84 cm breit	100

Damen-Wäsche

Taghemden	aus kräftigem haltbarem Wäscheloch, mit Passen	135
Taghemden	aus solidem Wäschestoff, Passe mit Stickerei-Ansatz, in verschiedenen Formen, Stück für nur M	185
Taghemden	Reformchnitt, mit Stickerei-Ein- und -Ansatz	210
Taghemden	verziert	260
Taghemden	Reformchnitt, sehr guter Stoff, mit schöner Stickerei und Bandendurchnag	260
Kniebeinkleider	mittelfädiges Wäscheloch, mit breiter Stickerei-Falte	155
Kniebeinkleider	sehr guter Stoff, mit gutem Madapolam, Ein- u. -Ansatz verziert	240

Damen-Wäsche

Garnituren	Hemd und Beinkleid, feinädigter Stoff mit reizender Stickerei, in schöner Verarbeitung	850
Nachthemden	mit Umlegekragen, solider Stoff, mit Stäbchen und Bogen	290
Nachthemden	mit viereckigem und spitzen Ausschnitt, weiß	375
Nachjackets	Stoff, mit Stickerei verziert	195
Nachjackets	mit Umlegekragen und halbstiel, solider Stoff und mit Stickerei verziert	250
Frisierjackets	guter Bordiert, mit Umlegekragen und im Stoff gebogt	420

Tisch-Wäsche

Tischtücher	Halbleinen, kräftige Ware, in verschiedenen Mustern, Größe 120-125 cm	220
Tischtücher	Reinleinen-Jacquard, vorsprüngliche Qualität, Blumenmuster, Größe 130-160 cm	460
Tischtücher	Reinleinen, Handdamast, ie Qualität, schöne Muster, Größe 130-170 cm	640
Tisch-Gedecke	mit 6 Servietten, Reinleinen, blauweiß	925
Kaffee-Gedecke	moderne Muster	1250
Servietten	vorzügliche, haltbare Qualität, verschiedene hübsche Muster, Größe 62-62 cm	120

Handtücher / Wischtücher

Handtücher	kräftiges, weiches Gerstenkorn mit roter Kante, gesund u. gebünd	740
Handtücher	weiß Jacquard, in Qualität, verschied. Muster, gesund u. gebünd	940
Handtücher	weiß Jacquard, sehr gute Ware, mod. Muster, gesund u. gebünd	1150
Handtücher	weiß Reinalinen, Gerstenkorn, sehr gute Ware, mit Jacquard-Kante, Gr. 50-115 Dtd.	1250
Wischtücher	Halbleinen, weiß-rot karriert, gesund und gebünd	350
Wischtücher	weiß mit roter Kante, gesund und gebünd	430

Fertige Bettwäsche

Bettbezüge	mit Kissen in Linon, besser Ersatz für Leinen	535
Bettbezüge	mit Kissen in Damast, sehr gute Ware, moderne Muster, mit reichem Seidenglanz	855
Betttücher	Dowlas, kräftige Qualität, Größe 150-125 cm	230
Überschlaglaken	Linen, Hohlraum, Zierstiel, od. Stickerei-Einsatz, Größe 150-250, Stück für nur M	730
Kissenbezüge	guter Stoff, mit Stickerei-Einsatz und Hohlraum, Größe 80-80 cm	250
Kissenbezüge	Reinleinen, beste Qualität, blauweiß, Größe 85-85 cm	410

Stickereien / Deckchen

Stickerei	Madapolam, sehr gute Ware, reich gestickt, Einsatz und Ansatz passend	125
Stickerei	Madapolam, Einsatz und Ansatz passend, mit Glanzgarn	160
Stickerei	Madapolam, erstklassiges Fabrikat, in schönen Garnituren, für seine Leibwäsche, 46 Meter	225
Deckchen	hundertstückt, mit Hohlraum, Größe 60-60 cm	250
Deckchen	mit reichen Stickereien, in verschiedenen Ausführungen und Größen	475
Deckchen	mit reichen Stickerei-Ein- und -Ansätzen, in reizenden Ausführungen u. verschiedenen Größen, Stück für nur M	750

Betten / Ausstattungen

Bettstellen	mit Patent-Matratzen, weiß leckiert, mit Messing-Versetzung, Größe 90-190 cm	2700
Bettstellen	für nur M Kiefernholz, weiß, mit gold abgesetzt, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Nachtschränken, 3 Bettstellen mit Patentmatratzen, 1 Stuhl, 1 Handtuchhalter M Kiefernholz, weiß, mit gold abgesetzt, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 2 Nachtschränken, 2 Reform-Bettstellen m. Patentmatratzen, 1 Stuhl, 1 Handtuchhalter M	3400
Schlafzimmer-Einrichtungen		4000
Schlafzimmer-Einrichtungen		44500

Gardinen

Tüllgarnituren	reiches Spitzen- oder duftiges Blütenmuster, Quer, sehr halber u. empfehlensw.	475
Tüllfenster	für nur M ausdrucksstark und fein gemustert, reicher Bordüre mit steriliem Mittelmuster	375
Tüllgardinen	breite Ware, große Musterauswahl, kräftige, so was duftige Qualitäten	025
Scheibengardinen	sterile, mod. Muster, Ränder weiß	075
Vitragen	aus solidem Körper, mit gefälliger, reicher Stickerei	375
Bettdecken	pikeariges Gewebe, in neuer Musterung, vorzügliche Qualität	525

Rennier

Dresden Allmarkt



Billige Tage

zu
Serienpreisen

zu
Serienpreisen

45 Pf.**95 Pf.****145 Pf.****95 Pf.****45 Pf.****Kurzwaren usw.**

12 Dtz. Wäscheknöpfe	45
6 Dts. Zwirnköpfe, besponnen	45
2 Paar Schweißblätter	45
6 Paar extra breite Eisengarn-	
senkeln, 120 cm lang	45
2 P. Halbschuh, seiden imit.	45
Vitrinen-Gimpel	45
1 Paar Ja. Schweißblätter	45
1 Blusenhalter u 1 Stück schw.	45
n. 1 Stück weißes Körperband	45
10 Meter Zwirnschnüre	45
3, 2 od. 1 Met. Tüll od. Valen-	
cieness-Spitze oder Einsatz	45
1 od. 2 Meter Holzkopfspitze od.	
Einsatz in Baumwolle	45
1 M. Kunsteidenspitze, schw.	
oder weiß	45
1 Paar Ja. Kinderstrumpfhälften	45
10 Meter Ja. Wäschebesatz	45
ca. 2000 Dtz. Kostüm-Knöpfe	
nur schw. und Sachen	2 oder 1 Dtzd. 45

Cigarren usw.

10 Stück ff. Sumatra Cigarillos	45
7 Stück ff. 7-Mennig-Cigarren	45
10 Stück beste 5 Pfz. Cigaretten	45
26 hochfeine 2 Pfz. Cigaretten	45
1 Ulmer Pfeife	45

1 Paar Vitrinen, abgepolstert	45
1 Täschchen, weiß und creme	45
1½ Meter Spannstoff	45
2 od. 1½ m breite Gardinen	45
1 m Ja. Wachstuch, 100 hr.	45
1 Wachstuchdecke, 100x130	45
1 Sofakissen, gefüllt	45
1 Kinderwagen-Steppecke	45
1 Schlafdecke	45
1 Tisch- oder Sofadecke	45
1 m Linoleum, 90 cm breit	45
1 m 200 cm br. Linoleum	45
1 Fußabstreicher	45

Baumwoll Mousseline 45
Meter**Spielwaren**

1 Cobuskasten	45
1 Tivoli- oder Salinaspel	45
1 Kugelsch.	45
1 Matratze	45
1 Pferdestall, gefüllt	45
1 D-utsche Kinderpost	45
1 Miniatur-Baukasten	45

Haushalt

2 Porzellan-Kochenteller, m. Griff	45
1 Porzellan-Kaffeeköpfe	45
1 Porzellan-Milchtopf, Kleoblatt	45
6 weiß. Porzell.-Kompostatraschen	45
1 Gedürzschrank oder Etageres	45
1 Fußbank	45
1 Moserkansten	45
1 Stärzenhalter aus Holz	45
1 Teilettenthaler mit Spiegel	45
1 besticktes Ärmelbrett	45
1 Schuhhalter	45
1 Putz- oder Wischkasten	45
1 Gasanzünder	45
1 Tortenform	45
1 Kaffeetrichter	45

Aluminium-Geschirr 145
8 Stück zusammen**Spielwaren**

1 Zeichenkasten	45
1 Holzbaukasten	45
1 Klavier oder 1 Tresenm.	45
1 Sessel und 1 Flinte zusammen	45
1 Toilettentisch mit Spiegel	45
1 Schallplattenalbum	45
1 Schallplatte	45

Haushalt

5 Abendbrotteller, Kleoblatt, zus	45
1 Butterdose, Kleoblatt	45
4 Porzellan-Kaffeeköpfe, Kleoblatt	45
1 großer Milchtopf, Kleoblatt	45
1 durchdr. Abendbrotteller, zus	45
1 Quirlgarantur	45
1 Holzgarantur, 10-teilig	45
1 Holz-od. Kohlenkasten aus Holz	45
1 Küchenschr. roh	45
1 Mierschrank mit Einlage	45
4 Kleiderbügel mit Hosentrockner	45
1 Handtuchschrank od. Küchenraum	45
1 gute Hack- oder Wiegemeise	45
1 Kaffeetafel mit Notizbuch	45
1 Kohlekuksen auf. Kohlenstimer	45

Emaillewaren 45
Serie I St. 08, Serie II St. 04.**Spielwaren**

1 Handwerkskasten	45
1 Holzeinhäuschen	45
1 Metallphon	45
1 Nähkasten mit Einsatz	45
1 Laubbeigeknäten	45
1 Gewehr und 1 Feldstethos.	45
1 Kinderhelm und 1 Säbel	45

Haushalt

1 Satz = 5 Stück Porzellan-	45
schüsseln, Goldrand	45
1 Porzellan-Kuchen- od. Obstkorb	
mit reicher Goldverzierung	45
1 gr. Kaffeekanne für 6 Person.	
mit schönem Dekor	45
8 echte Porzellanamericas, mit	
reich. Golddekor, 1½ u. 1 Liter	45
2 Abendbrotteller, Roseneik	45
1 geschliff. Käseglocke m. Teller	45
1 große Fruchtschale, aus Glas	45
1 gr. u. 6 kleine Küchensteller	45
1 Käseglocken u. Butterdose, zus. 14.	45
1 Rehrückenform	45
1 großes Küchenbreit, ca. 66 cm	45
1 große Gartengießkanne	45
1 starke Zinkwanne, o. al. 40 cm	45
1 marmor. Emaillewanne, 40 cm	45
1 blaues Topf, 22 cm hoch	45
1 Waschgek. 4-teilig	45
2 Blumenkübel, mod. Form	45

Aluminium-Geschirr 95
zum Ausuchen, Stück**Aluminium-Geschirr 95**
zum Ausuchen, Stück**Konfitüren**

1½ Pfund guten Kakaos	45
1 Pfund Pflastersteine	45
1 Pfund Crèmesteine	45
1½ Pfund Praline	45
5 Pakete Käsewaff.-In	45
1 Pfund Rahmhonbons	45
1 Tafel ff. Schokolade	45
½ Pfund Kaiserbrot	45

Aluminium-Geschirr 95
zum Ausuchen, Stück**Post-Nachtgeschirre 45**
bunt, zum Ausuchen**Konfitüren**

1 Pfund Bonbonmischung	45
½ Pfund Kakaos	45
½ Pfund Crèmesteine	45
5 Pakete Käsewaff.-In	45
1 Pfund Rahmhonbons	45
1 Tafel ff. Schokolade	45
½ Pfund Pflefferminzbruch	45

Billige Tage

zu
Serienpreisen

45 Pf.**95 Pf.****45 Pf.****95 Pf.****45 Pf.**

1 P. Damenstrümpfe ohne Naht 45
1 Paar Kinderstrümpfe 45
1 P. Herrensocken, grau od. bunt 45
1 Paar Musselinstrümpfe 45
1 Paar Fußschlips 45
2 Paar Zehenwärmer 45

Trikotagen

2 Korsettshoner 45
1 gestrickter Kragenschoner 45
1 gestrickter Sporthut 45
1 gestricktes Damenhemdchen 45
1 wollen. gestr. Kinderjäckchen 45
1 gestrickter Ohrenschnürrer 45
1 Russenkittel 45
1 Tändelschürze, weiß od. bunt 45
1 Kinder-Wachstuchschürze 45

Damen-Putz usw.

1 Schleier, richtig groß 45
1 Hutauspitz, div. Ausführung 45
1 neue Selden-Hutrose 45
5 Nekken aus Mark mit Knospe 45
1 Kinder-Söldwester 45
1 Sammet-Gummigürtel 45
6 Kinder-Wäschekräzen 45
5 Damen-Stehumlegekrage 45
1 Blusenkragen 45
2 gebundene Kinder-Krawatten 45
2 Damen-Krawatten 45
3 gezeichnete Quadrat 45

12, 8 oder 6 m schmales 45
Seldenband zus. 45

10, 8, 5 od. 4 Mtr. Patriotenband 45

Schreibwaren

1 Ordnungsmappe 45
1 Poesiealbum, Leinenhand 45
1 Schüler-Etuis 45
2 Bg. Leinenpapier u. Kuverts und 1 Plasche Tinte 45
3 Gross Reißzwecken 45
10 Meter Küchenspitze u. 1 Rolle Schrankspitze 45
200 Bogen Billetpaper 45
1 Kriegspostkarten-Album 45
1 Notizbuch, Leinen geb. 45
2 Pakete ganz festlicht. Butterbrotpapier 45

1 Paar schwarze Damen-Pflosschuh 95
1 Paar Cord-Pantoffel für Damen und Herren 95
1 Paar Ausfüll-Leisten 95
4 große Dosen Schuhcreme, schwarz zus. 95

Gebensmittel

1/2 Pfd. gekochter Schinken 95
1/2 Pfd. roher Schinken 95
1/2 Pfd. gemischter Schinken 95
1/2 Pfd. Leber-, Blut- od. Mettwurst 95
8 Stück Regensburger Würste 95
1 Pfd. Thüringer Knackwurst 95
1/2 Pfd. Köllner Zervelatwurst 95
5 Stück Landjäger-Würstchen 95
1/2 Pfd. vorzgt. Schweizerkäse 95
1/2 Pfd. bester Edamer Käse 95
1 Pfd. feinstes Tilsiter Käse 95
1 Pfd. Brekkäse 95
3 Schachteln Camembertkäse 95
4 Stück Kämmekäse 95
2 Stück vorzgt. Ziegenkäse 95
1/2 Stein bester Romatour 95
1/2 Glas Biennenhonig 95
1/2 Glas Kunsthonig 95
1 Dose grünste Jungz. Erbsen 95
1 Dose Kirschen-Kompott 95
1 Dose Birnen 95
1 Dose feinste Stachelbeeren 95
1/2 Pfund Ringküpfel 95
1/2 Pfund Himbeer- od. Kirschmarmelade 95

Marmeladen
vorzügl. Qualität
Aprikosen, Erdbeer, Himbeer, Kirschen, Johannish. o. K. und Orange, weiß. Töpf. v. ca. 1 1/4 Pfd. brutto. 95

Gebensmittel

1/2 Pfd. gekochter Schinken 95
1/2 Pfd. roher Schinken 95
1/2 Pfd. gemischter Schinken 95
1/2 Pfd. Leber-, Blut- od. Mettwurst 95
8 Stück Regensburger Würste 95
1 Pfd. Thüringer Knackwurst 95
1/2 Pfd. Köllner Zervelatwurst 95
5 Stück Landjäger-Würstchen 95
1/2 Pfd. vorzgt. Schweizerkäse 95
1/2 Pfd. bester Edamer Käse 95
1 Pfd. feinstes Tilsiter Käse 95
1 Pfd. Brekkäse 95
3 Schachteln Camembertkäse 95
4 Stück Kämmekäse 95
2 Stück vorzgt. Ziegenkäse 95
1/2 Stein bester Romatour 95
1/2 Glas Biennenhonig 95
1/2 Glas Kunsthonig 95
1 Dose grünste Jungz. Erbsen 95
1 Dose Kirschen-Kompott 95
1 Dose Birnen 95
1 Dose feinste Stachelbeeren 95
1/2 Pfund Ringküpfel 95
1/2 Pfund Himbeer- od. Kirschmarmelade 95

Gebensmittel

1 Dose la. Astrachaner Kaviar 95
1 Dose Kaviar, rot Kettmalzoss 95
1 Pfd. beste alte Sardellen 95
2 Gläser ff. alte holl. Sardellen 95
1 großes Glas ff. Fleischsalat 95
1 feinster großer Räucherlachs 95
2 Dosen A 375 gr geräucherter Sardinen 95
3 Dosen A 200 gr Oelsardinen 95
4 Dosen A 150 gr Sprotten in Tomaten 95

Gebensmittel

1/2 Fl. Punsch, alkoholfrei 95
1/2 Fl. ff. Himbeersaft 95
1/2 Fl. ff. Zitronensaft 95
1/2 Fl. ff. Wellensteiner 95
1/2 Fl. St. Julian 95
1/2 Fl. Medoc 95
1/2 Fl. Burg Sponheimer 95
1/2 Fl. Werneck, deutsch 95
1/2 Fl. guter Sherry 95
1/2 Fl. griechischer Süßwein 95

Karpfen u. Schleie 95
in allen Größen, Pfund

1 Pfd. geräuch. bester Speck 145
1 Pfd. la. mageres Rauchfleisch 145
1 Pfd. Kasseler Rippenspeier 145

1 Pfd. Aprikos., 1/2 Pfd. Pfifferling 145

1 Pfd. Fräscherei und 1/2 Pfd. Ringküpfel 145

5 Paar große Frankfurter 145
6 Paar feinste Regensburger 145
1/2 Pfd. Leber- oder Blut- oder Mettwurst 145

Mk. 145

Gebensmittel

1 Pfundpaket Kamtschong 45
1 Pfund bester Malzkaffee 45
1 Pfund, beste süße Apfelsinen 45
10 Stück große gelbe Zitronen 45
1 Pack Normann-Tec, gelb 45
25 Stück ff. Bouillonwürfel 45
10 Stück Hühnerbouillonwürfel 45
7 Pakete Rote Grütze 45
1 Pfund schwarzer Tee 45
6 Kakaowürfel mit Milch und Zucker 45
1 Dose Hering in Gelee 45

Marmeladen

vorzügl. Qualität,
Himbeer, Kirsch od.
Erdbeer, in Pap-
peterl. Pergament-
einlage, ca. 1 1/4 Pfd. 95

Herzfeld

Geschäftsverkauf wegen Konkurs.

Das zum Nachlaßkonkurs des Zigarrenhändlers K. P. Merien gehörige, Bautzener Straße 48 befindliche

Zigarren-Geschäft

mit einem Warenlager im Fakturaturwerte von Mk. 1471,-, sowie der Geschäfts-Einrichtung soll sofort im ganzen verkauft werden. Käufer kann in den Mietvertrag eintraten. Gebot und schriftlich bis 4. März beim Unterzeichner abgeben, der auch Näheres erläutert.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Ausverkauf wegen Konkurs**Dresden, Prager Straße 41.**

Die zum Konkurs des Juweliers C. W. Goering gehörigen Vorräte an Steinschmucksachen in Gold u. Silber in reicher Auswahl gelangen dasselb. nur noch kurze Zeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen (22 bis 40% Ermäßigung) zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Ausverkauf wegen Konkurs**Moritzstraße 19.**

Die zum Konkurs Clara Foerster gehörigen bedeutenden Vorräte an Kinder- u. Erstlings-Wäsche, Kleidung usw. in reicher Auswahl gelangen dasselb. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Versteigerung wegen Konkurs.

Morgen Montag den 9 Uhr an gelungen Amalienstr. 12 im Auftrage des Verw. Herrn Justizrat Dr. Knoll, Albrechtstraße 7, die zum Konkurs der Fa. Lippe & Petsold gehörigen Restbestände an neuen

Holzwaren zum Kerbschnitten, Brennen & Malen

auf öffentlichen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Friedrich Schlechte, v. Rat verpflicht. Auktions- u. gerichtl. vorbild. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung.

Dienstag den 10. März vorm. von 10 Uhr an gelungen Amalienstraße 12 geht.

Mobilier, Kleidung, Wäsche, Hausgeräte usw.

sowie um 11 Uhr zu Nitze manus Nachlasskonkurs geh. 1 Anzahl Schmuckstücke, darunter Uhrenketten, Ringe, Broschen u. Nadeln, teils mit Brillanten, former zu Hörnchenkettchen aus gold. Herren-Sav.-Anker-Rmont.-Taschenuhr u. In and. & Söhne, Glashütte, zur öffentl. bzw. freiw. Versteigerung. Besicht. v. 8 Uhr ab.

Friedrich Schlechte, v. Rat verpflicht. Auktions- u. gerichtl. vorbild. Taxator, Amalienstr. 12.

<img alt="Advertisement for Kinder- u. Erstlings-Wäsche, Kleidung usw., Moritzstraße 19, Dresden. It features a large stylized arrow pointing right with the text 'Kinder- u. Erstlings-Wäsche, Kleidung

In harter Schule.

Roman von D. Elster.

"Kleiner Fritz . . .", sagte sie leiser. "Aber du brauchst doch deshalb keinen Beruf nicht aufzugeben." "Vater will es so. Ich soll nach New-York in ein Kaufmannsbureau. Aber ich arbeite nicht hin", brach er vorwurfsvoll los. "Ich will wie mein Leben nicht durch einen leichtsinnigen Streich verpfuschen lassen. Ich bleibe meiner Kunst treu, wenn ich dabei auch sterben und hungern und frieren muß. Ich gehe auf und davon!"

"Fritz, überlege es dir", mahnte Ilse ernst. "Du gehst ja auch als Kaufmann deine Kunst betreiben."

"Nein, das kann ich nicht!" brachte er auf. "Ich habe diese Krämerieien, die um jeden Groschen feilen. Der Laden, das Kontor, sie erlösen wir wie eine Hölle, die mein Denken, mein Dichten verhindern werden. O Ilse, verzehe du mich doch recht! In meiner Seele lebt mein Ideal — meine Seele stirbt danach, Werke zu schaffen — Ewigkeitswerke — und all mein Streben soll ich in einem dumpfen Kaufmannskontor oder in einem schwülgen Laden begraben? — Nein, tausendmal nein! Nieber will ich leben!"

Er erschrie einen Revolver, der auf dem Tische lag. Ilse sprang erschrockt empor.

"Fritz, was willst du tun?" rief sie erbischend, er lachte kurz auf und warf den Revolver auf den Tisch zurück.

"Bei ohne Furcht", sagte er. "Der Revolver ist mir nicht geladen . . ." Die Tränen rannen ihr über die Wangen.

"Du hol mich so furchtbar erschreckt", schluchzte sie. Da trat er an sie heran und legte den Arm um ihre Schultern. "Meine kleine, liebe Ilse, vergesst nie", sprach er zärtlich. "Ich bin ein wilder, leichtsinniger Wefel und bin es nicht wert, daß du meine Seele, gute Freunde geblossen bist. Aber ich will mich besser, Ilse, und du sollst dich deiner Freunde an mir nicht zu schämen haben. Verstöricht du mir, mich lieb behalten zu wollen, Ilse?"

"Wie könnte ich anders, Fritz?" entgegnete sie, während sich ihre Wangen im hellen Purpur rauschten. "Wir waren doch beide so gute Freunde — da ward mir keins wie ein älterer Bruder . . ."

"Ilse, ein Bruder! Aber, Ilse, die Zeit wird kommen, wo ich eine andre Liebe als die einer Schwester von dir fordere. Denn, meine kleine Ilse, ich liebe dich jetzt schon nicht mehr wie ein Bruder . . ."

"Oh, Fritz! So darfst du nicht sprechen . . ." und errötebend entzog sie sich seinen Armen.

"Du hast recht, Ilse. Noch darf ich so nicht sprechen, noch wäre es vermessen von mir, vor die Liebe fordern zu wollen. Aber versprich mir, Vertrauen zu mir zu haben, verprüch mir, mich nicht zu verlassen, denn Jahre werden vergehen, bis ich wieder vor dich hinstrete, um dich zu fragen, ob du mich lieben kannst."

"Ich werde dich nicht vergessen, Fritz", sprach sie ergeben. "Aber was willst du beginnen?"

"Ich gebe nach Wünschen, um dort meiner Kunst zu leben. Ich habe Freunde dort, sie werden mir schon weiterhelfen."

"Und dein Vater?"

"Wenn er sieht, daß ich Erfolge habe, wird er mir verzeihen und sich aufreden geben. Bei ihm hängt es alles von dem Erfolg ab, sieht er süßlich hinzu, „Spiele nicht über ihm, Fritz! Ein langes, ehrenhaftes Leben liegt hinter ihm."

"Aber auch ein eng begrenztes."

"Kannst du denn deines Vaters Wunsch nicht erfüllen, Fritz, und zugleich deiner Kunst leben?"

"Nein, eines ist nur möglich! Und ich habe gewählt! Leb wohl, meine liebe, kleine Ilse! Ich mag dich jetzt verlassen, ich habe noch einige Wege zu machen; aber ehe ich fortgehe, sage ich dir noch Adieu. Auf Wiedersehen, mein liebes Mädchen . . ."

Und ehe sie sich denken erwehren konnte, hatte er sie in die Arme genommen und küßte sie zärtlich auf den zuckenden Mund. Dann schrie er davon, ihr noch einmal vor der Tür aus zumwinkend.

Sie hörte ihn die Treppe hinuntertreten, die Haustür schlug mit lautem Krach zu — dann ward

es still, so daß man das Ticken der kleinen Wanduhr vernahm.

Ilse reckte die gesetzten Hände auf die wogende Brust. Der Sturm seiner Leidenschaft war am vorübergestossen und hatte ihre hilfe, kindliche Seele gefräst und in ihrem Herzen eine Empfindung erweckt, die bis dahin unbewußt in den Herzengräben geschlummert.

3. Kapitel.

Nach einigen Tagen war Fritz Grohmann verschwunden, niemand, außer Ilse, wußte wohin, aber Ilse hatte ihm versprechen müssen, zu schweigen, und da niemand sie fragte, so fühlte sie sich auch nicht verpflichtet, dem Vater Frithjens Mitteilung über dessen Pläne zu machen. Der alte Grohmann verlor auch kein Wort mehr über seinen Sohn, der für ihn nicht mehr existierte, und wenn sein anderer Sohn, Karl Adolf, vernehmung eingreifen wollte, so verwies er ihn barsch zur Ruhe.

"Ich will von ihm nicht mehr wissen", grüßte er. "Er hat meine Liebe und mein Vertrauen zurückgewiesen, jetzt mag er aussehen, wie er fertig wird. Das ist die Folge der Auseinandersetzung einer Mutter zu dem schönen Fritz", sagte er spöttisch hinzu. "Gott hab' sie falls, aber sie hat sich an ihrem Fleckchen schwer verkrampft, und ich war ein Narr, daß ich ! . . . in Witten, fertig auf die Kunstabademie zu schicken, sagab. Ein Blöd, daß sie dieses nicht mehr erlebt hat — und nun las und an unter: Geschäfte gehen."

Der Alte vergaß sich in sein Kontor, während sein Sohn auch wie vor den dunklen Laden verweilte und die Kunden bediente.

In der Familie des Majors rief Fritzens Lacht weiter kein großes Interesse hervor.

Ein verträumter Bengel ist es", brummte der Major, die Kleinstadt seines väterlichen Hauses blühenden jungen Frau war ein altes, weinleibiges Weib geworden, das jede Lust am Leben verlorz. Sie war sie nur auf ihre Söhne, Bernhard, den Beamten, und Gustav, den Referendar, die die Karriere ergriffen, und gelobt, um ihnen ein kostbarem Ausbildung zu ermöglichen. Auch auf Brunhilde, eine holde, vornehme Erbschöpfung, hatte sie große Hoffnungen gesetzt; aber alle Heiratspläne zerlungen sind;

Tochter, war der „Sohn des Kämers“ ohne Interesse. Bernhard stand in einer fernem Garnison. Nur Ilse dachte oft mit heimlicher Sorge an den Freund ihrer Kindheit.

Major v. Walzen hatte krankheitshalber schon als Hauptmann den Abschied nehmen müssen und lebte seidem schlecht und reicht vom der sorglos Pension und den Sinnen des Kommissariaments, das jedoch immer mehr zusammengeschmolzen war. Seit zwanzig Jahren bewohnte er die wenig elegante und komfortable Wohnung im zweiten Stock des alten Hauses zum Mohrenkopf, teils ihrer Billigkeit wegen, teils weil Karl Wolf Grohmann es mit den Mietkierminen nicht allen genau nahm.

"Machten Sie sich keine Sorge darüber, Herr Major", sagte Karl Adolf. "Wir schadet es nichts, wenn Sie die Miete einige Wochen später bezahlen. Ich brauche für mein Haus keine Hypothekeninhaber zu besetzen, wie die neuordnischen Bauunternehmer, die schon bankrott sind, ehe der Nachstuhl fertig ist. Ich weiß, Sie werden mich ehrlich bezahlen und das genügt mir."

Und so wohnte der Major weiter in dem alten Hause, mitten in der geräuschvollen Altstadt, wenn auch Brunhilde und Gustav oft genug die Rolle über die niedrigen Fenster und die verbogenen Türrahmen flüsterten. Deut war der Major ein alter, von Rheumatismus geplagter Mann geworden, die selige Tage im Gehnhalt aufbrachte, Bettungen los und auf die Kriegsmathematik stöpselte. Das seine Bettstatt um Erhöhung der Pension wiederholt abschlägig beschieden hatte.

Herr v. Walzen war unter den Sorgen des Lebens vergrämmt und vergrillt; aus der lebensfröhlichen blühenden jungen Frau war ein altes, weinleibliches Weib geworden, das jede Lust am Leben verlorz. Sie war sie nur auf ihre Söhne, Bernhard, den Beamten, und Gustav, den Referendar, die die Karriere ergriffen, und gelobt, um ihnen ein kostbarem Ausbildung zu ermöglichen. Auch auf Brunhilde, eine holde, vornehme Erbschöpfung, hatte sie große Hoffnungen gesetzt; aber alle Heiratspläne zerlungen sind;

Rann man im Haushalt durch die Verwendung von Biomatz Ersparnisse machen? Eine Preisfrage.

Ganz Deutschland gleicht einer großen Gefangen, der von der Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten hat. Vieles Nahrungsmitte sind daher im Preise gestiegen und werden vom Tag zu Tag knapper. Es tritt somit an die deutschen Haushalte die Notwendigkeit herein, eine Reihe der teureren Nahrungsmitte durch billiger, weniger knappe zu ersetzen, die möglichst den teuren gleichwertig sind. Das Biomatz betrifft, so sieht es jedenfalls so, daß es trotz der erhöhten Getreipreise nicht teurer geworden ist, und das es gänzlich in an die Stelle so mancher teurer einschätzlicher Nahrungsmitte zu treten. Man kann beispielsweise Fleisch und Eier durch Biomatz teilweise ersetzen. Man kann statt der harten Butter das Brot mit Biomatz strecken, was besonders Kindern sehr nützlich und angenehm ist. Die Ersparnisse, die man durch die Verwendung von Biomatz machen kann, lassen sich sogar im Götzen ausdrücken. Ein Pfund Brot aus Biomatz hat z. B. etwa den Nährwert eines Hühnchens. In einer großen Biomatzbude mit 600 Gr. Inhalt sind 40 Hühnchäffchen voll enthalten, also der Nährwert von etwa 40 Hühnchen.

40 Hühnchen (Trüffeler) kosten . . . 8.— Mark
40 Pfund Biomatz (1 große Dose) . . . 1.90.—

Ergebnis: 6.10 Mark

Einen Preis zu . . . 100.— Mark = 100.— Mark
Einen zweiten Preis zu 50.— = 50.—
Zwei Preise zu je . . . 25.— = 50.—
Achtzig Preise zu je . . . 10.— = 800.—

gutachten: 1000.— Mark

Die Hälfte dieser Preise wird an die Preiskräfte ausgezahlt, die andere Hälfte zum Beben der durch den Krieg erblindeten und daher doppelt leidender Soldaten verwandt werden. Sollten mehrere gleichlautende Antworten, die zur Prämierung geeignet sind, einfallen, dann wird der dafür in Frage kommende Preis entsprechend geteilt. Die Antworten müssen konkret unter der Aufschrift „Preiskräftestreiken“ einzahlen und werden nicht zuverlässig erachtet. Einzelheiten werden bis spätestens zum 1. Mai 1915 ertheilt. An diesem Tage wird der Wertbewerb geschlossen und die Prüfung der eingehenden Antworten erfolgen. Neben das Resultat der Prüfung wird jedem Gewinner Mitteilung gemacht werden.

Denjenigen, die sich an dem Wertbewerb zu beteiligen wünschen, empfehlen wir, sich unter Kochbuch „Eine Ernährungsreform“ kommen zu lassen. Es enthält 100 Vorführungen zur Herstellung billiger Mittagessen für eine Familie von 5 Mitgliedern. Die Wohlzeit stellt sich darüber durchschnittlich auf 1.— Mk. also auf 20.— Mk. für eine Person. Das Kochbuch kann porto- und kostenfrei bezogen werden von den Biomatzwerken, Lellow-Berlin 102.



Hof- u Kammerlieferant

Zur

Konfirmation

Kleider

Preiswert. Kleid aus prakt. Wolbstoff mit Seidenkragen u. Knöpfen garniert

19.75

Aus feinem Popeline mit neuem Doppelrock, reiche Seidegarnitur

27.50

Reizendes Kleid aus mod. Wollkrepp mit eleg. Stickerei, Seidenkragen, Gürtel und Spitzenelementen

55.—

Anzüge

Dunkelblauer Cheviot, moderne zweireih. Form befinden preiswert

19.50

Dunkelblauer Diagonal - Cheviot, zweireih. Form. hell. Strapsazierung

25.50

Dunkelblauer Kammgarn, sehr vornehmer Anzug, eine- oder zweireih. Form

33.—

Farbige Kleider Farbige Anzüge
nur Entlastung in allen Farben und Formen

von 21.— bis 85.—

sowie Paletots und Blüten in größter Auswahl

von 19.50 bis 60.—

in bekannter Solidität und Preiswürdigkeit.

Konfirmanden - Wäsche

beste Qualitäten und sehr preiswert.

Ferner: Konfirmationshüte, Schuhe, Stiefel, Handschuhe, Krawatten, Oberhemden, Strümpfe in größter Auswahl.

Hermann Hilberg

Mutter Anna
Blutreinigungstee
zur Frühjahrskur
Pflicht 1.25 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“. Generalsversand: Königl. Hofapotheke, Dresden, Baugasse 1.

Bei Seitenbeschwerden Anna, Blut-, Hals- und Rückenbeschwerden und meine örtliche Entzündungen gezeigt. Holzsalbe. Ausschwitz-Apparate ein wichtiges Gerät. Nach bestem Gutachten. Riech-Kreutziger, Stolitz, an. Zahl. Zahl. 27741.

Die neue Korsett-Mode

Viktoria

für schlank Figuren, dünn u. leicht, in allen Farben

4.50 9.00

Desideria

erzielt die viel bewunderte Flüssende Linie

6.50 12.50

Cecilie

das Ideal der starken Dame, macht jugendlich schlank

10.00 17.00



Korsetts nach Maß

unter Garantie tadellosen Sitzes aus

eigenen Werkstätten

Ein Posten Korsetts

welche für mein früheres Pariser Geschäft bestimmt waren.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Arnold Obersky

Altmarkt, Ecke Schössergasse

Fernsprecher 16743.

Achtung! Radfahrer!

8000 Fahrrad-Mäntel und Lutschoblänche.

Mäntel: 2.50, 3.25, 3.75, 4.00,

3.50, 4.00 bis 12.00

Transportradmäntel: 4.00

4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00

Schlünder: 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50, 3.75, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00, 5.25, 5.50, 5.75, 6.00, 6.25, 6.50, 6.75, 7.00, 7.25, 7.50, 7.75, 8.00, 8.25, 8.50, 8.75, 9.00, 9.25, 9.50, 9.75, 10.00, 10.25, 10.50, 10.75, 11.00, 11.25, 11.50, 11.75, 12.00, 12.25, 12.50, 12.75, 13.00, 13.25, 13.50, 13.75, 14.00, 14.25, 14.50, 14.75, 15.00, 15.25, 15.50, 15.75, 1

Brünhilde näherte sich bereits den Freiheiten; ihre Jugendfreunde standen mehr und mehr dahin, ihre Eltern wurden schwer umsorgt, sie batte die Hoffnung auf eine handelsgemäße Heirat aufzugeben und bestätigte sich mit nachlosen Sichtersten und detaillierter Malerei.

Alle, die Könige, der Nachling des alten Major, die allein ihm ein Lächeln abgewinnen konnten, hielten es für gerecht, eine Handelschule für junge Damen besuchen zu dürfen, aber nur unter dem Vorwand, sich in der englischen und französischen Sprache zu versetzen. In dem alten Kaufmannshaus geblieben und groß geworden, schien der praktische Geist bestellten auch auf sie eingewirkt zu haben. Als Kind sah sie mit Bewunderung die Großzügigkeit des Kaufmännischen Betriebs, konnte die großen Verteilungen an, die in den Lagerräumen aufzuteilen wurden und wieder ihren Weg in das Leben einzunehmen; die aufsteigenden Gewölbe mit farbenreichen Bildern, und als ihr Herr Prokramann einmal einen farbenfleckigen Papagei zeigte, den ein Kapitän von Brasilien mitgebracht hatte, da beglückte sie sich geradezu für das Geschäft eines Kaufmannes. Mit den Jahren vermehrte sich allerdings diese Begeisterung wieder, namentlich unter dem Einfluss ihres Freunds Peter, aber der praktische Sinn blieb ihr, und so beschaffte sie aus reinem Interesse für Handel und Wandel die Handelschule. Der Wunsch wäre es gewesen, sich in legendiner Kaufmannschaftstellung befähigen zu können, aber dazu wurden ihr die Eltern unter keinen Umständen die Erlaubnis geben. Das sollte ihr Familienstolz und das Ansehen ihres Standes nicht. Ein Arztstein v. Weihen als "Adenwäsche" war denn doch unerhörbar.

So verfolgten die Jahre in trübem Ginterlet. Der Major ward immer gebrechlicher, Frau v. Weihen immer vergrämter, Brünhilde immer verbitterter, und fühlte auf Alles trübselige Sinn und Leidensdruck an. Die drückenden Lebensverhältnisse, zu wenige Einnahmen, kein Vertrag, einen lächelnden Glanz aus. Bernhard war allerdings mittlerweile L...

leutnant geworden, Gustav Assessor, aber beide hatten genug mit sich selbst zu tun, um der Familie zu Hilfe kommen zu können. Das Vermögen war aufgebraucht, die Kaufmannspension reichte kaum zum notdürftigen Unterhalt der Familie hin.

Und da stand die arme Frau v. Weihen unter der Last dieses Schicksals zusammen. Ein Herzschlag war sie auf das Totenlager. Nach dem Mittagessen hörte sie sich auf ihr Bett gelegt, um ein wenig zu ruhen, erschöpft sank sie in einen Schlummer, und dem sie nicht mehr erwachen sollte.

"Ed ist vielleicht das Beste für die arme Frau", sagte der alte Major mit bebender Stimme, während ihm die Tränen in den großen Parten rannen. Sie hat mir Ihr Sterben, ich hätte nur gewollt, von Ihr Abhören müssen zu können und vor Ihr zu sterben. Wie Sie mich gewünscht haben durch Ihre Leben gewählt. Gott wird Ihnen ewige Seele gewünscht sein."

Brünhilde hielt in ihrer harren Unnahbarkeit kaum einige Tränen, während Alle schaudend am Lager der toten Mutter kniete.

In dem Derrabniss sahen die beiden Söhne, stattliche und vornehme Gestalten, und es war ein schönes und großes Geschenk, denn viele hatten Mitleid mit dem alten Major und seiner armen toten Frau, die sich in tapfer durch das Leben gekämpft hatten.

Nach dem Derrabniss sah der Major mit seinen Kindern zusammen in dem alten häuslichen Salón, dessen Möbel und Bilder gar nicht mehr in die Neuzeit mit ihrem Sturm hineingepasst. Aber da blieb noch das Porträt des Vaters des Majors, der als Oberst an der Spitze seines Regiments bei St. Peters gefallen war; und das Bild der Mutter des Majors blieb mit großen Augen auf ihre Nachkommen nieder, und ein böhmisches Porträt der Verstorbenen, das sie als hübsche, junge Dame darstellte, hing da, und die Kinder wunderten sich gar nicht vorhergestellt, dass ihre Mutter einmal so jung und schön gewesen war.

Der Blick des Majors ging auf diesem Bild, während ihm eine schwere Träne langsam über die Wangen rollte. Bernhard war allerdings mittlerweile L...

"Ja, damals . . .", sagte er nur und versank in schmerzliches Nachdenken.

Alle hörte ihm sanft und gütlich über die von der Witte verträumte weiße Hand, und er legte die Hand auf den blonden Scheitel seines Kindes und sagte: "Du bist ihr Ebenbild. Alle . . . solche blonden Soden hatte sie auch und solche blauen Augen . . ."

Brünhilde richtete sich kraß empor. "Ich glaube", sagte sie mit ihrer harten Stimme, mit den sentimentalitäten ist es nun genug. Wir müssen daran denken, wie wir uns weiter einrichten. Ich habe schon mit Bernhard und Gustav darüber gesprochen, so kann es doch nicht weitergehen."

"Wie meinst du das, Brünhilde?" fragte der Major erstaunt.

"Dieses Leben hier ist unerträglich", entgegnete Brünhilde festig. "Als sehr ungern dabei . . ."

"Du wirst jetzt die Pflichten der Mutter übernehmen, da hast du zu tun", sagte der Major ruhig.

"Wirst du mir denn eine Adelshälfte kaufen, Papa?"

"Eine Mutter hat den Haushalt allein mir Ihnen und einer Niedergeschau befohlen, ich denke, das wird Ihnen auch können."

"Rein, das kann ich nicht."

"Brünhilde?"

Auf dem Alten Stuhl zeigten sich drohende Wolken.

Auch Bernhards, des Oberleutnants, Minuten zauderten ungeduldig.

"Soh es auf sein, Papa", nahm Gustav, der Assessor, mit dem sich Brünhilde stets auf verstandene hatte, das Wort. Brünhilde sah nun einmal nicht zu einem behärmten Haushalt. Ich habe einer anderen Vorschlag zu machen. Ich bekomme demnächst die kommunale Verwaltung eines Landkreises, wie mir Exzellenz der Minister sagte. Da möchte ich dann Brünhilde zu mir nehmen, damit sie mir den Haushalt führt . . ."

"Da das sie natürlich eine Adelshälfte", warf der Major spöttisch ein.

"Ja und ein Dienstmädchen und einen Ruhrtier . . ."

"Alle Wetter!"

"Ich muß in gewisser Weise repräsentieren, daß ich noch nicht verheiratet bin, so halte ich es für das Beste, Brünhilde kommt zu mir."

"Du hast du allerdings recht. Na, und du Bernhard, du willst wohl Alle zu dir nehmen?"

"Nein, Vater, dazu lange mein Oberleutnant gehabt noch nicht", entgegnete der Offizier ernst. "Aber ich möchte dir den Vorleben machen, nach meiner Genesung zu übersiedeln. Wir drei könnten dann zusammenwohnen und wir schaffen, wir schänden und alle besser dabei."

Der Major reichte seinem Sohn die Hand hin.

"Du meinst es gut, mein Junge", sprach er bestimmt, und ich danke dir. Aber es geht nicht. Ein alter Baum verpflanzt sich schlecht, und ich möchte nicht noch einmal in neue Verhältnisse. Wir werden uns hier schon durchsetzen — nicht wahr, Alle?"

"Ja, ja, lieber Papa", rief diese und schlang die Arme um seinen Hals. "Und auch ich habe einen Verlobtag zu machen."

"So bin ich neugierig."

"Alle Wochende, früher, habe ich unter leichtem Erbrot fort, wollten wir helfen und die das Leben erlebten, lieber Papa. Da darf ich nicht zurückkehren und ich bitte dich, mir zu erlauben, eine Zelle in einem katholischen Geschäft anzunehmen . . ."

"Gieber der alte Unkraut" fuhr Brünhilde auf.

"Weißt du umsonst, Brünhilde?" fragte der Oberleutnant ruhig. "Ich finde den Gebanen sehr verhaßlich — es fragt sich nur, ob du, Alle, eine passende Zelle findest. Als Ladenmädchen möchte ich dich freilich auch nicht lassen."

"Ich kann jeden Tag bei Herrn Grohmann als Kellnerin und Korrespondentin eintreten", entgegnete Alle höflich. "Ich würde ein Anfangsgehalt von 100 Mark monatlich benötigen, da können wir uns eine Wohnung halten, Papa."

"Du bist ein gutes Kind", sprach der alte Major, "Die an sich zährend, aber das muß doch noch überzeugt werden . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kleiderstoffe und Gardinen

Schwarz-Weiß 78

Extra-Verkauf grosszügigsten Stils,
bei dem sich unbestrittene Billigkeit vereinigt mit einer
noch nie in gleicher Weise gebotenen Massenauswahl!

Neue Kostüm-	Kammgarnstoff	180/100 cm, oleg, faiz-geripppte Bindung Meter 3,50, 2,60, 1,95
Stoffe	Graue Kostümstoffe	180/100 cm, die grosse Mode Meter 5,80, 4,50, 3,75, 2,40
	Cover-Coats	180/100 cm, in grau, mode und grünlichen Tönen, Meter 4,75, 4,20, 2,75
	Karos	180/100 cm, Phantasiestellungen undfeldgrau Kar., Meter 3,00, 2,90, 2,50
	Cotelé	180/100 cm, grün, grau und schwarz Meter 5,50, 3,75, 3,00
	Gabardine	180/100 cm, neueste Bindung, in allen mod. Frühjahrssfarben, Meter 3,75, 3,20
Blusen-Crepes, anziehendes Ge-	Chevrot, 110-80 cm breit Meter 1,80, 1,40, 1,25	120
Blusen-Flanelle, in modernen Streifen Meter 2,45, 1,85, 1,10	Serge, 110-90 cm breit Meter 2,50, 1,95, 1,60	
Blusen-Krepp, in feinen Streifen Meter 1,60, 1,20, 1,10	Satin-tuch, 110-80 cm breit Meter 2,20, 1,60, 1,25	
Blusen-Crépelaine, in neuen Frühljahrsfarben 1,80 Meter 2,00, 1,50, 1,20	Wollbatist, 110-90 cm breit Meter 2,10, 1,60, 1,25	
Blusen-Coteline, solides Gewebe Meter 2,30, 2,00	Popeline, 110 cm breit Meter 2,80, 2,30	

130 cm br. Kostümstoffe, schwere Qualitäten, in mod. grauen, grünen und roten Tönen Meter 1,20

Stepp-Decken 12⁰⁰ 7⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁵⁰

Gardinen	Meter 1,00, 75, 68, 45, 28
Spannstoffe	Meter 1,85, 1,15, 90, 80, 65
Kongroß-Stoffe	Meter 90, 80, 70, 55
Abgepolzte Fenster	Meter 7,50, 4,75, 3,50, 1,75
Stores, moderne Muster	4,00, 2,75, 1,95
Künstler-Garnituren,	2 Schals, 1 Behang, 7,75, 5,50, 3,50
Abgepolzte Scheibenengardinen	Meter 5,50, 3,75, 2,50, 1,95
Scheiben-Gardinen, Mtr. 50, 35, 18	
Tüll-Kanten	Meter 75, 60, 45
Körper-Kanten	Meter 85, 65, 50
Gardinen-Mulle,	120 cm breit Meter 1,10, 80

Ein Posten Künstlerkattune m. kleinen Webfehlern Meter 90, 60, 45

H. Zeimann 1 Webergasse 1 nur erste Etage. 38584

Persil
wässt und schont
Spitzenwäscche

Henkel's Bleich-Soda

LOSE
NGL. SÄCHS. LANDESLOTTERIE
4. Kl. Ziehung: 10. u. 11. März 1915
ALEXANDER HESSEL
Weissgasse 4. Eckhaus König-Johannstr.
4. Kl. Ziehung: 10. u. 11. März 1915
ALEXANDER HESSEL
Weissgasse 4. Eckhaus König-Johannstr.

<p

Wohlfahrt Weisse Waren

Persönlicher Einkauf an den Herstellungsplätzen zur richtigen Zeit

setzt uns in die Lage, nachstehende Waren größtenteils zu alten Preisen anbieten zu können.

Leibwäsche	Leibwäsche	Bettwäsche	Schürzen
Ausstattungshemden, nur beste Stoffe, reich garniert oder bestickt, viele Ausführungen 3.50, 2.75, 1.95,	Taillen-Röcke, tadellos sitzend, Rock Stoff u. Stickerei 7.50, 5.90, 4.90	Bettbezüge, Linnon, Satin oder Damast, unsere bewährten soliden Qualitäten 6.75, 5.75, 4.75, 3.90	Weisse Kinderschürzen, gute Stoffe u. Stickereien, Gr. 45-80 2.95, 1.95, 95,-
Blümkleider, Knieform, feinfädige solide Stoffe, reich mit Stickerei garniert 2.95, 2.45, 1.95,	Unterhosen, gutschneidig, reich garniert, auch mit Stäbchen 2.25, 1.65, 1.45, 95,-	Bettfischer, Dowles, Halbleinen und Reinhleinen, 150/220, 180/235 0.25, 4.25, 3.25, 2.10	Weisse Blusenschürzen, Linnon mit Stickerei od. Hohlnähten 1.95, 1.65, 95,-
Nachthemden, feinfädige Stoffe, reich garniert, mit u. ohne Kragen, viele Ausführungen 7.25, 5.75, 4.00, 3.25	Gelegenheitskant! Madeira-Nachthemden 1 Posten halbfrei und Umlegekragen, beste Ausführung 9.75, 8.25, 6.75, 5.90	Überschlaglaken, Linnon mit Hohlnähten, gestickt oder Stickerei mit Knopfrand 9.75, 5.75, 4.25	Weisse Servierschürzen, kleine Form, la Stoff, m. Hohlnähten u. Stickerei 1.95, 1.65, 1.25
Gelegenheitskauf! Madeira-Toghemden 1 Posten allerfeinste Ausführung Stück 5.75	Badetücher, extra schwere Kreuzware 125/180 150/190 3.50 4.80	Extra billig! Bademäntel, mit und ohne Arm 9.75, 6.90, 3.90	Kellnerinnenschürzen, bayrische u. Wiener Form 3.25, 2.45, 1.95, 95,-

Wäschestoffe	Leinenwaren	Handtücher	Tischwäsche
Hemdentuch, stark- u. feinfädig, 80 cm breit Meter 4.50, 3.90, 32,-	Stangenleinen (Bettantin), bewährte Augsburger Ware Bettbreite 1.45 1.10 88,-	Graue Handtücher, Drell u. Gerstenkorn, Halbleinen u. Reinhleinen, 45/100, 50/110, ½ Dutzend 3.75, 2.95, 1.95	Wischtücher, Halbleinen und Reinhleinen, schwere, bewährte Qualitäten, 60/70, 60/80, gef. u. geb. ½ Dutzend 4.25, 3.25, 2.75
Reinforce, in Elbässer und süddeutsche Ware, 80/84 cm breit, Meter 6.50, 5.80, 48,-	Klassentreppen 95,- 75,- 58,-	Drell- u. Gerstenkorn-Handtücher weisse Halbleinen u. Reinhleinen, schwere, solide Qualitäten, 50/110, ges. und gebündert ½ Dutzend 4.50, 3.45, 2.95	Tischtücher, in Halbkreisen-Jacquard, moderne Muster 130/150 3.25, 130/130, 2.65
Mako-Tuch, eleg. feinf. Gewebe für bess. Wäsche Meter 8.80, 6.80, 5.80, 58,-	Bettdamaste, moderne Muster, darunter reine Nako Bettbreite 1.65 1.35 88,-	Jacquard-Handtücher, moderne Zeichnungen in schwerer Halbleinen-Ware, 50/110, 55/115, ges. u. gebündert, ½ Dutzend 3.50, 4.25	Mundtücher (Servietten) ½ Dutzend 3.25
Linen u. Louisiana 80 cm 6.80, 5.20 für Bett- u. Leibwäsche, 100 cm 1.25 95,- bewährte Qualitäten 165 cm 1.65 1.25	Körper-Barchent stark- u. mittelfädig, Meter 8.50, 6.50, 48,-	Wischtücher, weiß, rot u. blau, 66/56, 60/70, ½ Dutzend 2.25, 1.95, 95,-	Tischtücher, Reinhleinen-Jacquard, schneeweiß, gebündelt 130/160 4.75, 130/180, 3.95
Pelz-Pikee, schwere, gerautete Ware, viele Muster, Meter 1.10, 1.05, 58,-	Pelz-Pikee, schwere, gerautete Ware, viele Muster, Meter 1.10, 1.05, 58,-	Kunstlerdecken, Leinen, bedruckt Ein Posten Gr. 160/200, reg. Wert 15.00, 750,-	Mundtücher (Servietten) ½ Dutzend 4.75

Stickereistoffe	Stickereistoffe	Wollstoffe für die Konfirmation	Taschentücher
Stickerei-Volants aus Batist, ca. 120 cm breit Meter 1.95, 1.85	Tupfen-Volle, ca. 75/120 cm breit, Meter 2.50, 1.45	Wollbatist, reine Wolle, ca. 88/90 cm breit Meter 1.45, 95,-	Konfirmanden-Taschentücher, ringum bestickt mit Ecke, Stück 60,- 50,-
Stickerei-Volants aus Batist und Volle, ca. 120 cm breit Meter 3.50, 2.75	Tupfen-Mulle, sehr solid gestickte und gewebte Qualitäten 95,- 78,- 58,-	Wollbatist, ca. 108/110 cm breit, gute Qualität Meter 1.45, 95,-	Ballistluch, Madeira untiert, Stück 60,- 50,-
Stickerei-Stoffe, ca. 120 cm breit, neue kleine Muster Meter 1.95	Tupfen-Gräpon, mit verschiedenen gestickten Tupfen 1.25, 95,-	Serge, reine Wolle, ca. 88/90 cm breit Meter 1.65	Reinhleinen-Ballistluch mit Hohlnähten, ½ Dutzend 110,-
Stickerei-Stoffe, ca. 120 cm breit, aparte Blumenmuster Meter 2.85, 2,-	Wasch-Volle, gute, elegant fallende Ware, ca. 120 cm breit 1.75, 1.25	Cachemire, reine Wolle, ca. 110 cm breit Meter 2.50, 2.10	Linen-Herrzentluch, gebrauchsfertig, m. gestickten Buchstaben ½ Dutzend 120,-

Schreibwaren	Stickereien	Taschentücher	
100 Bogen Bogenpapier, 100 Umschläge, großes Billettformat 65,-	Stickerei-Bett-Ecken u. Streifen ganz besonders preiswert ausgeführt auf prima Madapolamstoff in Madeira-Art, reizende Ausführung der Handarbeit, tausend ähnlich Ecken Stück 1.50, 95,- 75,- 1.45, Deckbettstreifen Stück 3.25 u. 2.25 Kissenstreifen Stück 1.75, 1.35, 1.20, 90,- und 70,-	Konfirmanden-Taschentücher, ringum bestickt mit Ecke, Stück 60,- 50,-	Ballistluch, Madeira untiert, Stück 60,- 50,-

Stickereien und Festons	Stickereien	Schuhwaren	
	einige tausend Stück schäische und Schweizer Erzeugnisse auf prima Madapolamstoffen. Hand- und Automatware. Stücke zu 4.10 und 4½ Meter für Leib- und Bettwäsche, Stück 3.-, 2.50, 2.25, 1.95, 1.50, 1.25, 95,- 75,- 55,- u. 48,-	Weisse Baby - Stiefel und Schuhe Serie I 1.65, Serie II 1.35, Serie III 95,-	Weisse Samt-Damen-Schuhe 2.95
		Weisse Leder-Damen-Schuhe 4.50	moderne Form und Absätze Paar
		Weisse Leder-Damen-Spangenschuhe 4.90	elegante Modeform Paar
		Weisse Wildleder-Damen-Schuhe 9.50	in sehr vornehmer Ausführung, sehr preiswert Paar
		Gelegenheitskauf!	
		Ein großer Posten weisse Samt-Damen-Schuhe 2.95	
		moderne Form und Absätze, mit Lederfutter Paar	

Residenz-Kaufhaus

Die Weisse Woche

Ganze Berge frischer Weißwaren sind jetzt in Augenschein zu nehmen. Nie war die Fülle des Gebotenen größer, verlockender, mannigfältiger. Man erblickt in endloser Reihe die weißen Auslagen in zahlreichen Schaufenstern, überwältigend und sehenswert durch ihre Größe wirkt die riesige Wäscheauslage in den Ausstellungs-Räumen Ecke Seestraße; nicht weniger sehenswert die ebenfalls in weiß gehaltene Ausgestaltung der Innenräume. Auf den Tischen Auslagen, alles weiß in weiß. Und vor allem das Resultat des modernen Grocheinkaufs: Billigkeit bei hervorragender Güte des Gebotenen.

Weisse Damen-Kleider

Weisse Kleider	für junge Mädchen, hübsche Form, mit Stickerel-Einsätzen verziert, für nur M aus Schleierstoff (Volle), m. Stickerel-Passe und schmalen Spitzchen verziert, für nur M aus Schleierstoff (Volle), breite gestickte Konte, Taille m. kleiner Ausschnitt, für nur M für junge Damen, sehr reich gestickt, mit Valencienne-Spitzen ausgestattet, für nur M vornehme Stickerel, Taille mit Ausschnitt und hübsch verziertem Armel, für nur M gestickter Schleierstoff (Volle), langes Überkleid, mit Einsätzen aus dünnen Stoffen	650
Weisse Kleider		850
Weisse Kleider		1050
Weisse Kleider		1450
Weisse Kleider		1850
Weisse Kleider		2200

Weisse Blüten

Weisse Blusen	aus Batist, reich mit Stickerei und Hohl- räumen-Einsätzen verziert	225
Weisse Blusen	aus Schleierstoff (Volle), Jugendliche Form, Vor- derseite mit Stickerei, Hohlräume, für nur M	375
Weisse Blusen	aus gutem Schleierstoff, weit angescchnitten und lange Ärmel	475
Weisse Blusen	geflucht. Schleierstoff (Volle), Raglan-Ärmel, mit Hohlräum., u. Häkelknöpfen verziert, für nur M	575
Weisse Blusen	aus Wollstoff (Cotelet), sehr kleidsame Form, mit Saentkrawatte	675
Weisse Blusen	aus Waschseide, Raglanärmel, Kragen und Manchetten mit Tüllbesatz	750

Korfetts

Korsetts	aus weißem Dreil, lange, moderne Form, mit 2 Paar Halter, außerordentlich preiswert	für nur M 325
Korsetts	aus gutem Dreil, gesitzende Zwickelform, mit rosifreien Einlagen, 1 Paar Halter	für nur M 375
Korsetts	aus sehr gutem Dreil, mit Süßerei und Banddurchzug, 1 Paar Halter, schlanke Figur erzielend	für nur M 475
Reform-Korsetts	aus bestem Dreil, über die Hüften lang gearbeitet, sehr bequem	für nur M 450
Schlupfbeinkleider	aus halbtörem Trikol mit Seiden- schleife	für nur M 150
Schlupfbeinkleider	aus sehr gutem Trikol, angenehm im Tragegefühl, Süßerei	für nur M 195

Weisse Untertaissen

Untertaillen	Vorderschlüß und amerikanische Form, guter Stoff und mit Stickerel Stück für nur M 125
Untertaillen	Rücken und Vorderschlüß mit Stickerel, in verschiedenen Ausführungen . . . Stück für nur M 145
Untertaillen	Vorderschlüß, reich mit Stickerel-Ein- und -Ansatz, auch Rücken-Versierung . . . Stück für nur M 165
Untertaillen	Vorderschlüß, gute Stoffe und mit sehr guten Stickerelen reich ausgestattet . . Stück für nur M 195
Untertaillen	Rücken und Vorderschlüß mit retzendem Stickerien, in verschiedenen Ausführ. Stück für nur M 220
Untertaillen	verschiedene Faasons, mit schöner, halbarer Stickerel auch verschiedene Farben Stück für nur M 260

Herren-Wäsche

Oberhemden	weib., schön, Pikee-Einsatz, mit fest. Manschett.	425
Taghemden	Stück für nur M 4.75, ohne Manschett. St. nur M mit schmalen Fältchen verziert, aus kräftigem Hemdentuch Stück für nur M 3.10,	270
Nachthemden	mit Seidchen und farbigen Böschungen verziert, mitteläld. Hemdentuch M 3.40, halsfr. Form M	375
Vorhemden	ohne Halsstiel, weich Pikee und gemusterter Bauld.	040
Stehkragen	Preis Stück für nur M 0.60, mit modernen Ecken, 3 fach, 5½" und 6 cm hoch.	015
Manschetten	Preis Stück für nur M mit Leinendecke, vierfach, zweiknöpfig, eckige Form.	045

Weisse Badfisch-Kleider

Backfischkleider	washbarer Schleierstoff, mit reicher Stickerei, halbdalte Tunika, für nur M	16 50
Backfischkleider	Jugendl. Formen, aus reich besticktem Schleierstoff, Seidengürtel, für nur M	22 50
Backfischkleider	weit angescchnitten Form, bestickter Seidengürtel, halbdalte Tunika, für nur M	24 00
Backfischkleider	aus kleingepunktetem Tüll, m. passaferiem Oberkleid, Seidenbandgürtel, für nur M	32 00
Backfischkleider	Schleierstoff, mit Spitzeneinädeln ver- ziert, lange Tunikaform, für nur M	36 00
Backfischkleider	vorzügl. Schleierstoff, mit Stufen und Stickerei verziert, Bandgürtel, für nur M	46 00

Weisse Kostüm-Röcke

Weisse Kostüm-Röcke	aus Waschstoff, glatt und mit Knöpfen für nur M	180
Weisse Kostüm-Röcke	aus Waschstoff, glatt, mit Stoffchen und Knöpfen, für nur M	250
Weisse Kostüm-Röcke	Halbkleider und Schnurwarenstoff, glatt, mit Knöpfen, für nur M	350
Weisse Kostüm-Röcke	Waschstoff und Schnurwarenstoff, glatt, mit Überrock, für nur M	450
Weisse Kostüm-Röcke	Waschstoff, glatt, m. Hohlausam u. Knöpfen versteckt, für nur M	700
Weisse Kostüm-Röcke	aus Waschstoff, gestickt und glatt verarbeitet für nur M	800

Weisse Unterröde

Unterröcke	mittelwädiger Stoff, mit Stickerei-Falbel, an und auf- gesetzt	Stück für nur M	340
Unterröcke	mit zarten, duftigen oder auch gediegenen Stickereien, in schöner Verarbeitung	Stück für nur M	520
Unterröcke	mit reizenden, duftigen Stickereien, in feiner Aus- führung	Stück für nur M	750
Prinzessröcke	ledeloser Sitz, mit hoher Stickerei-Falbel und Passe	Stück für nur M	525
Prinzessröcke	mit reichen und guten Stickereien, in geschmack- voller Verarbeitung	Stück für nur M	750
Prinzessröcke	mit zarten, duftigen Stickereien, in reicher und feiner Ausführung	Stück für nur M	900

Weisse Schürzen

Tändel-Schürzen	aus weiß gemustert. Mull, ringsherum mit Stickerlei-Ansatz	Stück für nur M	095
Tändel-Schürzen	weiß gemustert. Mull, reich mit Stickerlei-Ein- und -Ansatz	Stück für nur M	125
Hamburger-Schürzen	belleble Form, gut. Wäschestoff, Stickerleinansatz, Stück f. nur M		125
Tändel-Träger-Schürzen	ganz aus Stickerleinstoff, Prinzeßf., Stück f. nur M		130
Tändel-Träger-Schürzen	weiß gefuppter Mull, Stück für nur M		160
Tändel-Träger-Schürzen	weiß gestreifter Mull, Stück für nur M		180

Taschentücher

Taschentücher	für Herren, weiß mit farbigen Tupfen . . .	18
Taschentücher	Preis Stück für nur M	18
Taschentücher	weiss, Ballist mit gespickter Ecke, in verschiede-	35
Taschentücher	nen, reizenden Mustern, Stück für nur M	35
Taschentücher	feiner, dichter Ballist, mit farbigem Saum und	55
Taschentücher	feiner Schweizerstickerei, Stück für nur M	55
Taschentücher	Reinleinen Ballist, feinsälig, Ia, Qualität, reich	75
Taschentücher	gespickte Ecken, reiz. Must. Stück für nur M	75
Taschentücher	für Herren und Damen, Reinleinen, gute	85
Taschentücher	Qualität, Größe 46 cm, ½ Dzad. für nur M	85
Taschentücher	Reinleinen, sehr gute Ware, Größe 46 cm,	245
Taschentücher	Preis ½ Dzad. für nur M	245

Röntgen